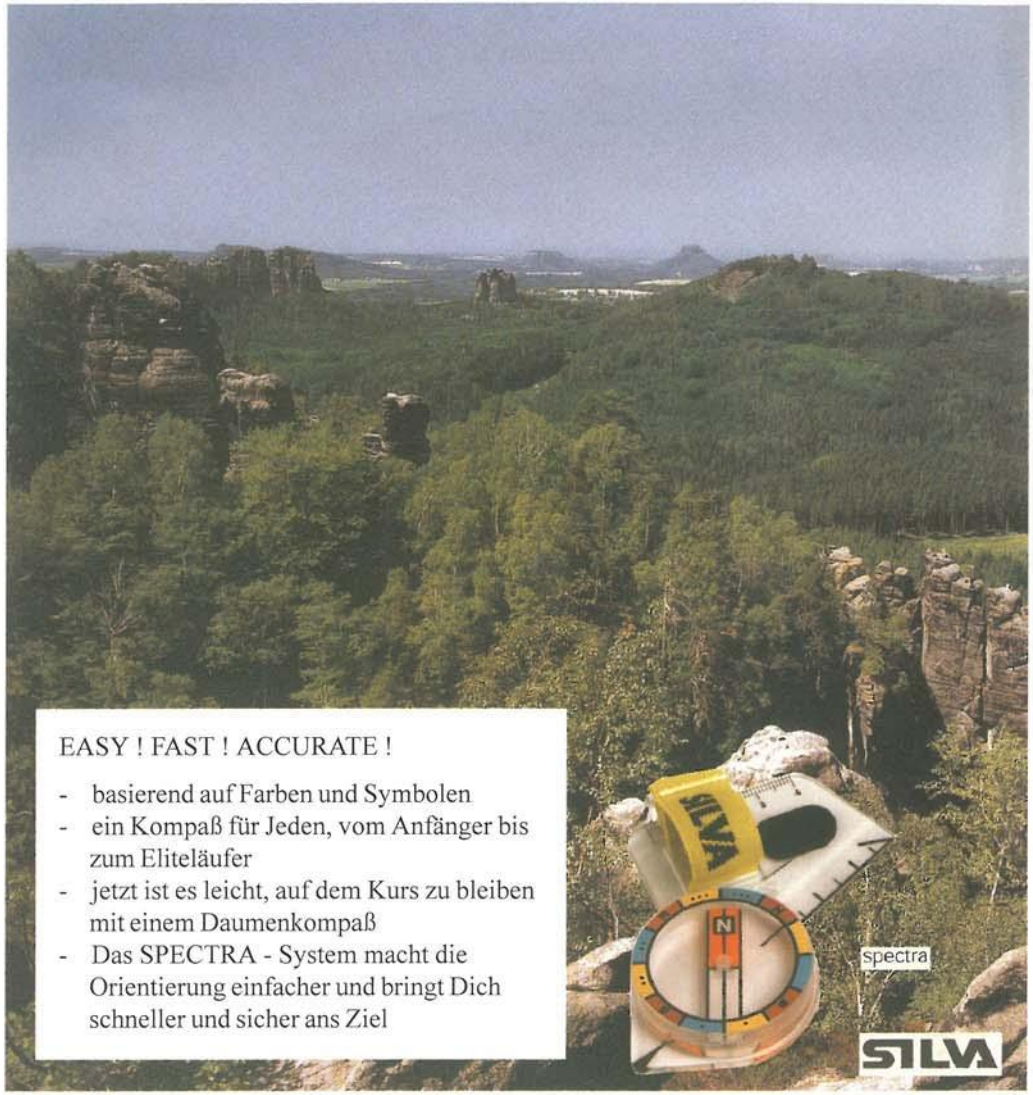
SILVA SPECTRA™ System

- ein revolutionäres Kompaß - System



OL-Shop-Conrad

Helmut Conrad, Dorfstr.16c, 01814 Bad Schandau, Tel./Fax: 035022-41305
OL-Conrad@t-online.de

OL-Informationen

102

Ausgabe Februar 2000

„OL-Informationen", c/o J. Gerhardt, Kressewg 11, 01169 Dresden
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, F 43630

Förderverein Orientierungslauf

Wir unterstützen

Orientierungslauf-Informationen

Deutsche Staffelliga

Aktion "Gelbes-Bundesranglisten-Sieger-Trikot"

Turmhof-Symposium

Bahnlegerwettbewerb

Deutscher Wanderpokal

Druck von Spezialkarten

Ski-OL-Nationalmannschaft

und vieles mehr

Christian Alter - Hans-Joachim Bader - Hilde Bader - Anton Paul Baumann - Familie Bergt - Jörg Beyer - Olaf Binsch - Günter Blöcher - Helga Blöcher - Klaus Blome - Jochen Bößenecker - Margit Breckle - Rolf Breckle - Uta Breckle - Hanne-Lore Bruns - Henning Bruns - Ralph Büchner - Claus Bumann - Cardiofit-Studio - Helmut Conrad - Familie Coppik - Hans-Georg Dahme - Gerhild Danner - Familie Deuber - Markus Dingenotto - Franz-Joseph Dirkes - Andrea Dittrich - Ralf Döblitz - Jürgen Domas - Karl Drexhage - Hartmut Felsch - Heidrun Finke - Luise Finke - Michael Finkenstaedt - Axel Fischer - Karin Foeth - Wolfgang Fögele - Familie Friedl - Herbert Gabriel - Horst Gehrmann - Peter Gehrmann - Günther Geiger - Joachim Gerhardt - Heinz Görtelmeyer - Heiko Gossel - Björn Axel Gran - Gundelfinger Turnerschaft - Gymnasion Offenbach - Carlo Hahn - Karsten Hahn - Wolfgang Halder - Familie Harston - Dirk Hartmann - Dietmar Harzt - Kurt Henning - Jörg Herbrand - Jürgen Hilgenberg - Dietmar Hiss - Sven Hockeborn - Jörg Höfer - Wilhelm Holz - Familie Hommen - Gerhard Horn - Ingo Horst - Meike Jaeger - Jürgen Jankowski - Jörg Kahl - Familie Kärger - Judith Keinath - Werner Klawun - Christine Klemet - Martin Klimpel - Kirsten König - Familie Krämer - Stephan Krämer - Günter Kreft - Michael Kukis - Diethard Kundisch - André Kwiatkowski - Hendrik Lapp - Rudolf Liebich - Andreas Lückmann - LVB Leipzig - Jan Lunze - Harald Männel - Klaus Männel - Sascha Martin - Till Matthies - Helga Matusza - Joachim May - Lutz Meder - Erich Montag - Michael Möser - Martin Nolte - OLG Ortenau - Horst Ollmann - OLV Steinberg - OSC Kassel - Rolf Penselin - Dieter Rathmann - Ruth Renner - Jonathan Richardson - Nikolaus Risch - Petra Risch - Kristin Ritzentaler-Liebich - Jörn Saß - Otto Schaffner - Stephan Schliebener - Silke Schlittermann - Peter Schmidt - Henning Schneehage - Marc Schnell - Henning Schomburg - Gert Schote - Wolfgang Schröder - Martin Schubert - Andrea Silier - Lutz Spranger - Ewald Stadler - Joachim Stamer - Frank Steiner - Björn Stieler - Anton Stoiber - Friedrich Stratz - Kerstin Stratz - Hanka Straube - SV Koweg Görlitz - Veijo Talarmo - Markus Theissen - Familie Tröße - Rochus Tschirner - UBV Kövari - Roland Vogl - Rolf Völksch - Ilse Wallrafe - Hilmar Wendler - Rainer Wichmann - Bernd Wollenberg - Anke Xylander - Zeitschrift Condition - Horst Ziesmann

- Impressum -

Herausgeber: *Förderverein Orientierungslauf e.V.*,
z.Hd. *Nikolaus Risch*, Am Liemer Turmhof 2, 32657 Lemgo oder
Sascha Martin, Brunnenstraße 15 b, 04849 Bad Düben
Bankverbindung des Fördervereins:
Sparkasse Delitzsch-Eilenburg, BLZ 860 550 02, Konto-Nr.: 223 000 38 04
Erscheinungsweise: 6...7 mal jährlich
Redaktion:
Joachim Gerhardt; Kresseweg 11/603, 01169 Dresden, Tel./Fax: 0351-4117467 und Tel.0172 - 3512735, email: gerhardt.joachim@t-online.de
Anzeigenleiter, Abonnement und Einzelvertrieb: *Joachim Gerhardt*
Auflage: 1.100
Einzelpreis: 4,00 DM pro Heft zzgl. Porto und Versandkosten

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich unter Anerkennung der Satzung zum nächstmöglichen Aufnahmetermin die Mitgliedschaft im

Förderverein Orientierungslauf e.V.

....
Name, Vorname Anschrift

....
Geburtsdatum

Der Mitgliedsbeitrag ist jeweils bis zum 31. März des laufenden Jahres zu leisten. Der derzeitige Mitgliedsbeitrag beträgt 30,- DM/Jahr für Jugendliche bzw. 60,- DM/Jahr für Erwachsene und juristische Personen.

....
Ort, Datum Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich bis auf Widerruf den Schatzmeister des Fördervereins Orientierungslauf, im Namen des Vereines einmal jährlich den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abzubuchen. Die Buchung erfolgt in der ersten Märzwoche für das laufende Jahr. Der Verein bucht nicht per Lastschrift, ist bis zum 28. Februar des Jahres der Mitgliedsbeitrag anderweitig beim Schatzmeister eingegangen.

....
Name des Kontoinhabers Bankfiliale

....
Anschrift Bankleitzahl

....
Kontonummer

....
Ort, Datum Unterschrift des Kontoinhabers

Bankverbindung des Fördervereines Orientierungslauf e.V.: Sparkasse Delitzsch-Eilenburg - BLZ 860 550 02 - Konto 223 000 38 04

BOTAS Vysocina Cup 2000 (Rahmenwettk. der JWM) (SportIdent) 8.-13.7.00
(www.volny.cz/proorient/botascup)
5 T/Ez D/H10N, 10C, 12...D65/H70/ E in 16, 18, 20, 21/ div. A, B, C/offene Kat.
2. Lauf World Ranking Event bis 15.4. 20,-/30,-DM, bis 10.6. 30,-/45,- DM
11.7. Gemischte Staffel (mind. eine Frau) 15,- DM
Qu.6.-14.7.: Camping 20,-/ Turnhalle 30,-/ Wohnheime 65...135/ versch. Hotel
10.6.00

5 Jours de France (http://perso.wanadoo.fr/co.lorraine/) 11.-15.7.00
M/W Beginners; 12...70, 20E, L, 21E, L, S bis 31.12.99: 240,-/310,- FF
Metz, car park Saint-Symphorien bis 30.04.00: 310,-/390,- FF

4 daagse van de Kempen (www.ping.be/kol-pages/md2000 12.-15.8.00
4 T/Ez D/H12...70, 21A, B, E 15,-/20,- (ab 1.5.18,75/25,-, ab 1.7. 30,-/40,- **Euro**)
D/H10 markiert, Kinder-OL **(EMIT)**
Domein Zilvermeer, Zilvermeerlaan 2, B2400 Mol 11.8. ab 16 Uhr
Quartier: Campingplatz, weitere Quartiere über Tel. (+32) 11 23 95 40

2-Tage-OL anl. 20 Jahre OL im TV Bierbach 2./3.9.00
1. Tag: T/Ez D/H 10...70; Kinder-OL 7,-/10,- DM
2. Tag: T/3erM D/H14, -18, 19-, 105, 145, offen (OK/OM/OL) 20,- DM
Einzel bis D/H12; Kinder-OL 5,- DM
Quartier: Turnhalle mit Frühstück 10,- DM

LVB-OL (LRL Sachsen) (http://www.lvb-ol.de) 3.9.00
T/Ez D/H 10...65, 21AL, AK, E, Kinder-OL n.n.
Dahlener Heide - Landstr. Dahlen Richtung Lausa, markiert ab Dahlen 10.00 Uhr
19.8.00

Deutsche Staffel- und Deutsche Mannschaftsmeisterschaften 9./10.9.00
D/H14, D/H18, D/H19, D/H105, D/H145 (mit SportIdent)
Pulsnitz/Ohorn, WKZ Forsthaus Luchsenburg 11.00 Uhr bzw. 8.30 Uhr

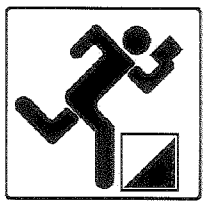
18.8.00

8. Offene und Internationale Trierer Stadtmeisterschaft 17.9.00
ca. 5500 m (für Wanderer/Trimmer empfohlen); ca. 6500 m; ca. 9000m 11.30 Uhr
Trier-Tarforst 10,- DM; Wanderer 6,- DM; Kinder 2,- DM
WKZ: Clubhaus des Trimmelter SV Trier, Kohlenstr.55 geöffnet ab 10.30 Uhr

14.9.00

Achtung! Terminänderung in Niedersachsen! (Korrektur zu OLI 101, S.42)
32. RSV-OL (LRL-Finale Niedersachsen) am **8.**10.2000 (vorher: ~~15.10.2000~~)
Der C-OL in Wolfsburg am 2.9.2000 ist Bezirksmeisterschaft Braunschweig.

OL-Informationen



Nr.102/2000

Inhalt

Bundestagung OL einberufen	2
IOF-Vorstandssitzung Paris	2
Orienteering - Olympic Sport 2008?	4
Deutsche Staffelliga	5
Sitzung des TK-OL in Potsdam.	6
Darstellungsvorschriften für O-Karten 2000	9
Bahnlegerwettbewerb 2000	18
Wettkampfberichte	
Ski-OL-Weltcup in Finnland	23
DM im Ski-OL	26
Nachwuchsveteran in Down Under	31
Leserbriefe	34
Ergebnisse	42
Ausschreibungen	44
Kurzausschreibungen	46

---

nächster Redaktionsschluß:
OLI 103 - 15.4.2000

Fotos:
Heike Gossel
OLI-Archiv

Diese Ausgabe der OL-Informationen erscheint - für die meisten Leser sicher überraschend - schon 10 Tage nach der Ausgabe 101. Sie kommt dennoch nicht verfrüht, sondern OLI 101 hatte sich 4 Wochen verspätet!
Mancher OLI-Leser mag sich fragen: Woher nimmt der Redakteur nur die Zeit für die Zusammenstellung und Korrektur der Beiträge und letztlich den Versand?
An dieser Stelle möchte der Redakteur seinem "USV-TU-Donnerstagabend-Sauna-Team" danken, das mit Geduld und Überblick jedes (!) OLI-Manuskript durchsieht und die (meisten) Fehler korrigiert.
Der gleiche Dank geht an das "USV-TU-Versand-Team", das mir jeweils eine Woche später vor dem Vereinstraining die Etikettierung von rund 800 Heften abnimmt, alles versandfertig macht und mir somit 10 Stunden eintöniger Arbeit erspart.

Im Gegensatz zu den in OLI 101 gemachten Bemerkungen wird die Bundestagung OL nun doch im Frühjahr stattfinden, so daß wichtige, einer Entscheidung harrende Fragen hoffentlich noch vor Saisonbeginn geklärt werden können.

Eine wichtige Entscheidung, die auch für den Sport relevant ist, hat Mitte Oktober der Bundesrat mit der Neuregelung des Spendenrechts ab dem 1.1.2000 getroffen. Es muß allen OL-Vereinen empfohlen werden, die neue Gesetzeslage zu studieren, da sich zwar einerseits deutliche Vereinfachungen ergeben (Spendenbescheinigungen auch durch Sportvereine!), andererseits aber die haftungsrechtlichen Bedingungen auf diesem Gebiet deutlich verschärft wurden...

J.G.

Bundestagung OL einberufen

Am 18./19.3.2000 findet die Bundestagung OL in der Jugendherberge Kassel statt.

Tagesordnung: 1 Begrüßung, Modalitäten, Tagesordnung
2 Protokollführung
3 Berichte der TK-Mitglieder
4 Berichte der Landesfachwarte
5 Wahlen

Zur Wahl steht nach der neuen Satzung des DTB nur der TK-Vorsitzende.

IOF-Vorstandssitzung Paris, 3.-5. Dezember 1999

Kurzzusammenfassung und wichtige Entscheide
Von Thomas Brogli,

1. IOF Internet Homepage, Zusammenarbeit mit Worldsport.com

Der Vorstand prüfte die Möglichkeiten, wie der Internetauftritt der IOF verbessert und erweitert werden könnte, vor allem die zukünftigen Webcastingmöglichkeiten (Übertragung eines Wettkampfes via Internet). Ein Angebot des Sportnetzwerkes Worldsport.com wurde ausgiebig diskutiert. Durch den Abschluss eines Vertrages mit dieser Internetfirma würde die IOF nicht nur von einem gut ausgebauten Netzwerk für die interne Kommunikation profitieren, sondern fände auch ein Podium, den OL in der internationalen Sportwelt zu zeigen. Der Vorstand beschloss, den Vertrag mit Worldsport.com abzuschliessen. Die IOF erhält somit neben einem jährlichen Unterstützungsbeitrag von jährlich mindestens 60 000$ eine Datenbankstruktur, die sie zur internen Kommunikation nutzen kann.

2. Neue Mitgliedsverbände

Kolumbien bewirbt sich um Mitgliedschaft als assoziiertes Mitglied der IOF. Der Vorstand stimmt einer provisorischen Aufnahme als 57. Mitglied zu.

Spenden zugunsten des Fördervereins Orientierungslauf erbitten wir zwecks Ausstellung der Spendenbescheinigung auf das Konto des
Landessportbundes Hessen (LSB Hessen, Konto: 172418600, BLZ: 500 800 00, Dresdener Bank Frankfurt)
einzureichen und als Verwendungszweck "Durchlaufspende für Förderverein Orientierungslauf" und den Namen (soweit möglich mit Anschrift) anzugeben.
Es empfiehlt sich, den Schatzmeister des Fördervereins OL (Sascha Martin, Anschrift siehe Umschlagseite) von der Spende zu informieren.

Rübenberg-OL (Parkrace der Parktour Nord 2000) **8.4.00**

n.n.

Deutsche Meisterschaften Langstrecken-OL (mit SportIdent!) **9.4.00**
D/H-16...55- **(Startpaßvorlage)** 35,- DM
Rahmenläufe: D/H-14, 21AL, 21AK, 60-, 65- 10,-/15,- DM
Offene Kategorie (5 km), Kinder-OL (bei der Meldung angeben) 10,- DM/kostenlos
8.4. Garbsen 16-22 Uhr; 9.4.: Mardorf ab 7.30 Uhr 1. Start: 9.00 Uhr
Massenlager in Sporthalle 6,- (beschränkte Kapazität, Voranmeldung notwendig)
Entfernungen: Massenquartier - WKZ (9.4.): 24 km, WKZ - Start: 2700 m

Die SI-Chip-Nr. **muß** bei der Meldung angegeben werden. 12.3.00
In den Meisterschaftskategorien keine Nachmeldungen nach dem 26.3.2000.

Trainings-OL **9.4.00**
zwei Strecken zur Auswahl: ca. 5 und 8 km 6,- DM
Trier-Tarforst fliegender Start 11.30 Uhr
WKZ: Clubhaus des Trimmelter SV Trier, Kohlenstr.55, gegenüber Uni-Sporthalle

Kamenzer OL (LRL Sachsen) **15.4.00**
T/Ez D/H10...65 6,-/8,- DM
Räckelwitz, Schule 10.00 Uhr
3.4.00

SAXBO 2000 (www.antik-fryc.cz/~okcha/) **29.4.-1.5.00**
T/3Ez D/H10N, 10-70, 21AL, AK, E
Petrovice (TCH) / Lückendorf (1.5.00 - LRL Sachsen)

Sächsische Meisterschaften (Bundesranglisten-OL) (mit SportIdent!) **13.5.00**
T/Ez D/H10...D60/H65 (M 1 : 10.000) 15,-/10,- DM*)
Schule Seifersdorf Nullzeit: 12.00 Uhr
Dippold-OL (Bundesranglisten-OL) (mit SportIdent!) **14.5.00**
T/Kz D/H10...D60/H65 (M 1 : 5.000) 15,-/10,- DM*)
Waldstadion Oelsa Nullzeit: 9.00 Uhr
Massenquartier in Schule oder Turnhalle 5,- DM
1.5.00
Geländesperre beachten (s.S.31) *) bei Teilnahme an beiden Läufen 25,-/15,-DM

OL im Rahmen des Landesturnfest Sachsen **20.5.00**
A für OLer: Score-OL mit Zeitbegrenzung Massenstart 10.00 Uhr
B für alle anderen: Skore-OL ohne Zeitbegrenzung 10 -15 Uhr
Leipzig, Uni-Sportgelände Jahnallee 2,- DM
6.5.00

Landesmeisterschaft Kurz-OL Berlin/Brandenburg **4.6.00**
D/H 14...70, Potsdam (10.00 Uhr) 5,-/10,- DM

12.3.00

Kurzausschreibungen

15. Winter-OL der Radsportler (Sportident!) **13.2.00**
Postennetz; Männer, Sen.I, Sen.II/III, Frauen I/II, Jun., Jug., Schüler, Kinder, Off. 15,-/ 8,-/6,- DM
Siebenlehn (Turnhalle der Mittelschule) email: mbo schmidt dresden@web.de
8.2.00

Radebeuler Saisoneröffnung **11.3.00**
D/H10...60, 21AL/AK/E 5,-/7,- DM
Falkenau (bei Flöha)/Waldbad ab Ortseingang B173 markiert Nullzeit: 10.00 Uhr

2.3.00
weitere Info: (www.orientierungslauf.de/sachsen/planeta/sais2000.htm)

Niedersächsische Meisterschaften Langstrecken-OL **19.3.00**
D/H16-18, 19L, 35-60, H65 9,-/11,- DM
Ranglistenläufe: D/H12, 14, 19K
Rahmenläufe: D/H-10, Kinder-OL bitte anmelden Kinder-OL kostenlos
H.-Sohnrey-Realschule, Hann. Münden, Göttinger Str.28 (B3 Hann.Münden-Göttingen)
5.3.00

Frühlings-OL **25.3.00**
T/Ez D/H 10...80 5,-/8,- DM
Potsdam 11.00 Uhr

12.3.00

Trainings-OL des TV Bierbach **25.3.00**
4 Bahnen, freie Klasseneinteilung, fliegender Start (keine Meldeng erf.) 4,-/6,- DM
WKZ markiert von B423 ab HOM-Schwarzenbach

Landesranglisten-OL (Westfalen) bei Oerlinghausen **26.3.00**
T/Ez D/H10, 12, 14, 16, 17K, 18L, 19L, 35, 45, 55, 65, Anf., Kinder-OL 8,-/10,- DM
Karte: Oerlinghauser Senne, M 1 : 10.000, Ä 5m, Stand: 2000
Treff: vor Segelflugplatz Oerlinghausen; A33-Abfahrt Schloß-Holte Stukenbrock, geradeaus über B68; nach 3 km an der 2. Ampel rechts, dann 1 km bis zur Kurve
20.3.00

BRL und Deutschland-Cup (mit Sportident!) **1./2.4.00**
1.4.: T/Ez D/H10...70, 21E, AL, AK, B, Anfänger 15,- /12,- /10,- DM
Kinder-OL kostenlos
WKZ: Schloß Wilhelmshöhe Kassel Nullzeit: 13.00 Uhr
Quartier: Wilhelmsgymn. Kassel; **begrenzte Kapazität - Vorbestellung!** 6,- DM
2.4.: T/St gemischte 5er-Staffel und B-Wettbewerb (a.K.-Staffeln) 60,- DM
Einzellauf 4 bzw. 7 km mit Massenstart (Gabelungsposten) 10,- DM

Die SI-Chip-Nr. **muß** bei der Meldung angegeben werden. 15.3.00

3. Aus den Kommissionen

MTB-O: Jean Paul Hosotte präsentierte einen Überblick über den Ablauf und die Resultate des Weltcups 99. Die Zahl der teilnehmenden Nationen konnte auf 11 erhöht werden. Die Regeln für den MTB-O wurden ausgearbeitet und sollen nächstens verabschiedet werden. 2000 ist wiederum ein Weltcup mit 3 Runden im Sept./ Okt. 2000 vorgesehen: CSE, BEL/FRA, HUN/SLO.
Fuss-OL: Der Vorstand unterstützt den Antrag, für die World Masters in Zukunft IOF- Medaillen bereitzustellen.

4. Revision des internationalen Elite-Wettkampfkalenders

Der Vorstand diskutierte die Resultate der betreffenden Arbeitsgruppe und entschied, bis zur nächsten Sitzung einen Vorschlag auszuarbeiten, welche Änderungen für eine Neuausrichtung des internationalen Wettkampfkalenders dem Kongress vorgeschlagen werden sollen, insbesondere die Wahrnehmung von Kontrolleuren und Verantwortlichen auf die bessere Berücksichtigung der lokalen Voraussetzungen (Gelände, Wettkampfformen) zu schärfen sowie eine Reihe von Veränderungen im Planungsprozess der Wettkämpfe in unmittelbarer Zukunft umzusetzen.

5. Strategie für Ski-OL

Eine Arbeitsgruppe aus dem Vorstand schlägt vor, für die qualitative Verbesserung des Ski-OL vermehrt auf bewährte Infrastruktur und Organisatoren zurückzugreifen. Ebenso soll im Wettkampfprogramm wieder auf eine Weltcupsaison in den Jahren zwischen den Weltmeisterschaften zurückgewechselt werden, dafür sollen pro Saison mindestens 4-5 Austragungsorte mit insgesamt etwa 10 verschiedenen Wettkämpfen angeboten werden, um eine dem Weltcup entsprechende Basis für die Resultate zu erreichen.

6. Strategie für Trail-O

Anne Braggins stellte die aktuellen Projekte der Trail-O Kommission vor und der Vorstand nahm Stellung zu einem Vorschlag für eine zukünftige Strategie für den Trail-O. Vorgesehen ist vor allem die Integration Behinderter in eine OL-Form, die auch von Nichtbehinderten ausgeübt werden kann. Die IOF hält aber auch an der Entscheidung fest, Trail-O in als Wettkampfform im Hinblick auf eine mögliche Integration in die paralympischen Spiele weiterzuentwickeln.

7. Weltcup 2002

Der Vorstand akzeptiert den vorgelegten Programmvorschlag der neben einer WC-Runde in Belgien, der Schweiz, in Norwegen, Schweden, Ungarn und Tschechien einen Ultrashort-Wettkampf vor dem IOC-Gebäude in Lausanne vorsieht. Der Vorstand sieht letzteren Anlass als gute Gelegenheit, die Möglichkeiten des OL aufzuzeigen und die Ernsthaftigkeit unserer Bewerbung zu unterstreichen.

Nächste Sitzungen

28.-30. April 2000, Helsinki
1., 2. u. 5. August 2000 Graz, Österreich

Orienteering - an Olympic Sport in 2008?

Orienteering in the summer Olympics programme as early as 2008 could be a reality, according to recent articles in the Norwegian national daily VG and the Danish Berlingske Tidende.

A working group under the leadership of the Norwegian IOC member Gerhard Heiberg has the task of recommending sports for future inclusion. The group's proposals will be presented to the IOC Congress on 11 & 12 December. According to Heiberg, golf, karate and orienteering are the three sports which could be in the Olympics just nine years from now.

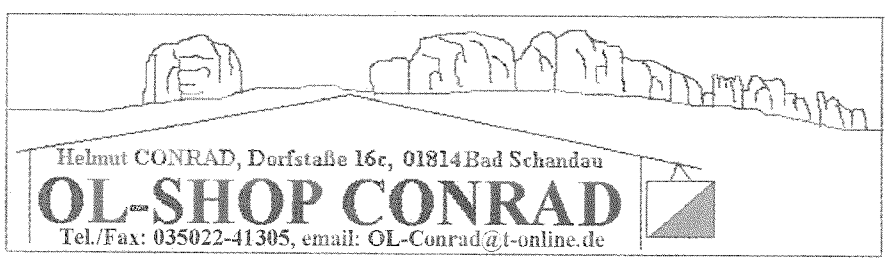
The International Orienteering Federation has for some time now been working on a new competition model suitable for the Olympic requirements of being spectator and media-friendly. Ove Gasbjerg, Chairman of IOF's Foot-O Committee, ruled out park orienteering as a suitable model: „We need to preserve orienteering's special qualities. I believe park orienteering would be a poor choice, because the short course makes it seem like a run in the terrain. But we have found a model which I believe is a good one, and which will be tried out at the World Games in Japan in 2001," he said.

Here the runners will have a course close to the host city (Akita) which will take 40-50 minutes - in between the existing classic and short distances. As in the Olympics, the number of competitors in the World Games events will be limited, so a new form of relay will also be introduced: each national team will consist of two men and two women.

Gerhard Heiberg has emphasised that the introduction of new sports cannot lead to an increase in the total number of competitions, so other sports will have their number reduced and some sports might be excluded altogether. Rowing has been mentioned in the first category and modern pentathlon in the second.

On the basis of results in the WOC 99 relay, 12 nations have qualified for the World Games in Akita - Norway, Finland, Sweden, Switzerland, Great Britain, Lithuania, Czech Republic, Australia, France, Germany, Denmark and Estonia. Each country can enter a team of 2 men and 2 women. As the host nation, Japan can also enter a team. Additional runners will be selected on the basis of the final results of the 2000 World Cup, but the number of runners per nation will be restricted to 4 men and 4 women. The events are scheduled for 18 and 19 August 2001.

For more information contact Clive Allen, email: jcallen@worldonline.dk



Zeitplan	9. Juni	ab 12 Uhr	Anreise nach Schildau/Schule, Training
	10. Juni	10 Uhr	1. Start (1. Tag)
		19 Uhr	Abendveranst. mit Siegerehrung
	11. Juni	10 Uhr	1. Start (2. Tag)
	12. Juni	9 Uhr	Beginn Jagdstart (letzter Tag)
		12 Uhr	Siegerehrung

Entfernungen Org-Büro (Schule Schildau) - Zielwiese (WKZ): 2km, Quartiere im Umkreis von 5km, Parkplätze sind in unmittelbarer Nähe der Zielwiese vorhanden.

Anfahrt Von Leipzig über die B 6 (Anschlußstelle Leipzig-Ost, Engelsdorf der A 14) nach Wurzen, weiter über Falkenhain nach Gneisenaustadt Schildau (Leipzig - Schildau etwa 50 km). Org-Büro/WKZ sind ab Ortseingang ausgeschildert.

Kontakt email: usc_ol@www.uni-leipzig.de
weitere Info unter: www.uni-leipzig.de/~usc_ol

Ausschreibung

Basketball-Turnier der Orientierungsläufer

Termin Sonntag, 5. März 2000

Ort Sporthallen der TU Dresden, Nöthnitzer Straße

Wettbewerbe 1. Haupt-Turnier, 2. Jugend-Turnier
Für die Besetzung der Mannschaften gelten folgende Bedingungen:
1. Eine Mannschaft besteht aus 5 Spielern/Spielerinnen.
2. Es kann beliebig oft gewechselt werden.
3. Die Anzahl der Auswechselspieler/innen ist unbegrenzt.
4. Es muß immer mindestens eine Dame spielen.
Für das Turnier der Jugendlichen wird als Altersbegrenzung festgelegt: bis H-14 und bis D-16.

Regeln Es kommen vereinfachte Basketball-Regeln zur Anwendung. Sie werden zu Beginn des Turniers vorgestellt.
Es wird darum gebeten, möglichst in einheitlicher Spielkleidung anzutreten. Ein zweiter Satz T-Shirts wäre zweckmäßig.
Spielfreie Mannschaften stellen Schiedsrichter.

Zeitplan	bis 9.30 Uhr	Anreise
	bis 10 Uhr	Festlegung des Spielplanes
	10-13 Uhr	Vorrunde
	13-14.30 Uhr	Plazierungsspiele und Finals

Startgeld 20,- DM pro Mannschaft (Jugend-Turnier kostenlos)

Meldungen bis zum 29. Februar 2000 an

Ausschreibung

2. Internationaler 3-Tage-OL des USC Leipzig 2000
mit
Deutsche Meisterschaften Orientierungslauf -Kurzstrecke-
und
IOF World-Ranking-Event

Datum	3-Tage-OL 10. bis 12.6.2000,	
	1. Etappe DM Kurz 10.6.2000, (Startpässe!)	
	2. Etappe IOF World-Ranking-Event 11.6.2000 (für Elite-Kategorien)	
Ort	Gneisenaustadt Schildau (Dahlener Heide)	
Ausrichter	USC Leipzig	
Kategorien	D/H-10...D/H-20	35 DM
	ab D/H21...D/H75-, D/H 21 E, AL, AK, B	55 DM
	Offene Klassen Kurz (2 km), Mittel (4 km), Lang (7km)	12 DM/Tag
	Kinder-OL	kostenlos
	Nachmeldegebühr	10 DM
	Start nur zur Kurzmeisterschaft (ohne 3-Tage-Lauf)	35 DM
	Für Starter des 3-Tage-Laufs, die in einer Meisterschaftskategorie (D/H-14...D/H-20, D/HE, D/H35-...D/H70) starten, erhöht sich das Startgeld um 5 DM (wegen Wettkampfabgabe).	
	Es wird SportIdent eingesetzt. Eigene Chips/SI-Karten mitbringen!!! Bei Bedarf können SI-Karten beim Veranstalter gekauft bzw. gegen Gebühr ausgeliehen werden.	
Meldetermin	12. Mai 2000	
	Nachmeldungen für Meisterschaftskategorien sind nur bis zum 28. Mai möglich, für andere Kategorien nur im Rahmen freier Startplätze.	
Anschrift		
Konto	USC Leipzig, Konto Nr. 117 007 61 10,	
	Sparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92	
Karte	IOF-Norm, Stand Mai 2000,1:10 000 bzw. 1:15 000, Äquidistanz 5 m	
Gelände	Westteil der Dahlener Heide, östlich von Leipzig. In weiten Teilen relativ flaches Gelände mit einer größeren Erhebung. Höhenunterschiede bis 100 Hm; z.T. extrem feingliedriges Relief durch kleine Steinbrüche. Die Belaufbarkeit wird wiederholt durch Unterbewuchs (Brombeeren) behindert, lange Laufkleidung wird empfohlen!	
Quartier	Massenquartier in Schulen in Schildau (5 DM/Nacht). Quartier ist mit der Meldung zu bestellen. Andere Quartiere können auf Anfrage oder durch Gebietsgemeinschaft Dahlener Heide (Tel. +49-34361-52926) vermittelt werden.	
Verpflegung	Frühstück kann bei Anmeldung bestellt werden (7 DM). Auf der Zielwiese wird ein Imbiß angeboten.	

Deutsche Staffelliga

Die Staffelliga hat im vergangenen Jahr 56 verschiedene Damen- und 99 verschiedenen Herrenstaffeln am Start gesehen. Den Löwenanteil trugen natürlich der Deutschlandcup und die Deutschen Staffelmeisterschaften bei, bemerkenswert war auch wieder das Starterfeld der Leipziger Kurzstreckenstaffel. Noch nicht gelungen ist die Aktivierung von lohnenden Starterfeldern zum DSL-Finale.
Die Gruppe Deutsche Staffelliga hat sich daher wiederum für eine Modifizierung des Wertungsmodus´ (4 aus 9) entschieden und eine Gewichtung der Wertungsläufe eingeführt, um die Spannung möglichst bis zum Finale zu erhalten.
Ebenfalls verändert wurden die doch etwas komplizierten "Prämierungs-Regeln". Der Endstand der DSL-Wertung 1999 ist auf Seite 43 dieser Ausgabe nachzulesen.

Wertungsmodus der Deutschen Staffelliga (DSL) für 2000

1. Gewertet werden alle „reinen" Vereinsstaffeln, auch zweite, dritte usw. in den Kategorien D19- bzw. H19- der in den OLI 101 benannten Wettkämpfe sowie die A-Kategorie der Leipziger Kurzstreckenstaffel und der Deutschlandcup. (Die jeweils beste Staffel eines Vereins heißt <Verein> 1, die zweitbeste <Verein> 2 usw.)
2. Soweit die Zulassungsbestimmungen der jeweiligen Veranstaltung nichts anderes vorsehen, werden Damen in Herrenstaffeln akzeptiert, die Staffel aber nur bei den Herren gewertet.
3. Das Ergebnis der Leipziger Kurzstreckenstaffel sowie des Deutschlandcups geht sowohl in die Damen- als auch in die Herren-Wertung ein.
4. Die Punktzahl bei jedem Wettkampf errechnet sich nach der Formel:
   Punktzahl = **Siegerpunktzahl** * (Siegerzeit/eigene Zeit)
   (Rundung auf zwei Dezimalstellen!)
   Die Siegerpunktzahl ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen.
5. In die Gesamtwertung geht die Summe der 4 besten Punktzahlen der jeweiligen Vereinsstaffeln ein.
6. Zur Prämierung der besten Vereinstaffeln stehen 2000 DM (je 1000 DM Damen und Herren) zur Verfügung.

Platz 1: 400 DM Platz 2: 250 DM Platz 3: 150 DM Platz 4, 5, 6, 7: je 50 DM

Datum	Kat.	Wettkampf	Ausrichter/Ort	Sieg-Pkt.
2.4.	DC	Deutschlandcup (gemischte 5er-Staffel)	OSC Kassel	100
15.4.	LM	Baden-Württemb. Staffelmeisterschaften	TV Horn	90
14.5.	LM	Berlin-Brandenbg. Meistersch. Staffel-OL	TOLF Berlin	90
25.6.	LM	Niedersächsische Staffelmeisterschaften	MTV Seesen	90
3.9.	LM	Thüringer Meisterschaften Staffel-OL	SV TU Ilmenau	90
9.9.	DM	Deutsche Meisterschaften Staffel-OL	Post-Telekom-SV Dresd.	100
23.9.		Leipziger Kurzstreckenstaffel	USC Leipzig	100
15.10.	LM	Westfälische Staffelmeisterschaften	TG Lage	90
21.10.		TU-Staffel	USV TU Dresden	100

Auszüge aus der Niederschrift über die Sitzung des Technischen Komitees Orientierungslauf am 3./5.12.1999 in Potsdam.

TOP 7 Überarbeitung der Wettkampfbestimmungen
Zu den Wettkampfbestimmungen wurden folgende Beschlüsse gefaßt, die bis zum Erscheinen der neuen Wettkampfbestimmungen Ende 2000 gelten:

1. Beschluß:

Ergänzung der WKB, Pkt. 13 Startreihenfolge nach zwei Läufern eines Vereins ...einzufügen:

Vorrang in der Startreihenfolge haben die erreichten Punkte in der Bundesrangliste des laufenden Jahres.

Läufer, die zur Deutschen Meisterschaft in einer anderen Kategorie starten, sind nach ihrer erreichten Punktzahl des laufenden Jahres einzuordnen.

2. Beschluß: Änderung der WKB, Pkt. 3.2 und 3.3

Im Altersbereich ab D/H35 bleiben die Kategorien D/H105 und D/H145 bestehen.

3. Beschluß: Ergänzung der WKB, Pkt. 6

Auch andere Maßstäbe (z. B. 1:5.000) sind zulässig. Sie sind rechtzeitig anzukündigen.

4. Beschluß: Ergänzung der WKB, Pkt. 4 Startrecht

Der Veranstalter darf das Recht zur Teilnahme in den einzelnen Kategorien oder insgesamt auf eine Höchstzahl von Läufern beschränken. Die Beschränkung und die Art der Auswahl sind in der Ausschreibung bekanntzugeben.
Bei Bundesveranstaltungen ist dazu die Genehmigung des TK OL-Wettkampfwesen erforderlich.

5. Beschluß: Startgeldaufschlag bei der Nutzung von elektronischen Kontrollsystemen

Bei Bundesranglistenläufen und Deutschen Bestenkämpfen wird das Startgeld auf 12,00 DM für Kinder und Jugendliche und 15,00 DM für Erwachsene festgesetzt. Für Deutsche Meisterschaften gilt das vom DTB festgesetzte Startgeld. Für den Einsatz eines elektronischen Postenkontrollsystems kann ein Aufschlag auf das Startgeld in Höhe von 2,00 DM je Einzelstarter oder je Staffel bzw. Mannschaft genommen werden. Der Einsatz des elektronischen Postenkontrollsystems und der Aufschlag auf das Startgeld sind in der Ausschreibung konkret anzukündigen.

Deutsche Staffelliga 1999 - Endstand -

Damen
(62 Staffeln)

Pl.	Verein	Punkte
1	USV TU Dresden 1	491,12
2	USC Leipzig 1	476,13
3	TOLF Berlin 1	388,78
4	Braunschweiger MTV 1	343,38
5	Post SV Dresden 1	317,09
6	TGM Budenheim 1	301,55
7	Gundelfinger TS 1	299,84
8	USV Jena 1	297,88
9	SU Annen 1	294,41
10	TG Northeim 1	277,77
11	OLV Weimar 1	273,90
12	SV TU Ilmenau 1	255,30
13	USV TU Dresden 2	250,10
14	OL-Team Wehrsdorf 1	243,21
15	Bielefelder TG 1	219,78
16	USV Jena 2	189,87
17	OSC Kassel 1	169,34
18	USV TU Dresden 3	167,46
19	Turbine Potsdam 1	159,08
20	USV TU Dresden 4	155,65
21	USC Leipzig 2	150,97
22	Braunschweiger MTV 2	147,90
23	TV Horn 1	145,83
24	OLA Deggendorf 1	139,58
25	HSG Merseburg 1	139,03
26	OLF Mainz 1	138,29
27	USV TU Dresden 5	137,63
28	Post SV Dresden 2	133,36
29	TSV Grünwald 1	100,00
30	TSG Creidlitz 1	99,52
31	TSV Malente 1	96,38
32	SSV Planeta Radebeul 1	91,87
33	OLV Steinberg 1	91,00
34	Wiss. Quedlinburg 1	90,83
35	HSG Päd. Erfurt 1	90,57
36	Osnabrücker TB 1	89,55
37	Lübecker Turnerschaft 1	86,62
38	SV Bad Düben 1	84,19
39	TSV Malente 2	77,24
40	MTK Bad Harzburg 1	72,32
41	LVB Leipzig 1	70,31
42	TSC Eintracht Dortmund 1	70,23
43	Bielefelder TG 2	69,73
44	Treptower SV 1	69,55
45	Kaulsdorfer OLV 1	69,01

Herren
(99 Staffeln)

Pl.	Verein	Punkte
1	TV Alsbach 1	492,06
2	Post SV Dresden 1	487,00
3	USC Leipzig 1	475,51
4	Braunschweiger MTV 1	454,52
5	Bielefelder TG 1	453,68
6	USV TU Dresden 1	446,16
7	SU Annen 1	369,71
8	USV Jena 1	318,84
9	Post SV Dresden 2	318,37
10	Braunschweiger MTV 2	317,56
11	USV TU Dresden 2	317,16
12	TSV Malente 1	261,10
13	OL-Team Wehrsdorf 1	254,60
14	MTK Bad Harzburg 1	253,25
15	Gundelfinger TS 1	248,46
16	ASG Teutoburger Wald 1	246,56
17	TK Volpriehausen 1	228,20
18	Kaulsdorfer OLV 1	225,47
19	USV TU Dresden 3	223,15
20	USV Jena 2	214,12
21	TOLF Berlin 1	208,41
22	TGM Budenheim 1	206,72
23	Bielefelder TG 2	204,54
24	USV Jena 3	180,25
25	Handwerk Erfurt 1	179,59
26	Pol.-SV Elbe Dresden 1	171,47
27	SV Bad Düben 1	166,60
28	Wiss. Quedlinburg 1	166,25
29	TV Alsbach 2	161,80
30	SSV Planeta Radebeul 1	161,62
31	TU Ilmenau 1	157,33
32	Lübecker Turnerschaft 1	156,58
33	OLA Deggendorf 1	156,24
34	USV TU Dresden 4	155,65
35	OLF Mainz 1	155,34
36	Turbine Potsdam 1	155,12
37	USC Leipzig 2	153,28
38	OLV Weimar 1	150,22
39	SV Baindt 1	147,16
40	TSV Malente 2	146,76
41	ESV Lok Schöneweide 1	140,03
42	DJK Adler 07 Bottrop 1	138,59
43	USV TU Dresden 5	137,63
44	SSV Att. Bad Urach 1	136,09
45	LVB Leipzig 1	125,99

Ergebnisse

Deutsche Meisterschaften und Bestenkämpfe im Ski-OL (kurz) (Schmiedefeld/Thür., 15.1.2000)

Damen			
D21E	1.	Renger, Katrin	SK Dresden-Niedersedlitz
	2.	von Gaza, Anke	TG Northeim
	3.	Hähnel, Berit	OL-Team Wehrsdorf
	4.	Heinemann, Anne	Pol.-SV Elbe Dresden
	5.	Hellmann, Kerstin	USV TU Dresden
	6.	Heyser, Silke	Skizunft Wiesbaden
D12	1.	Falkenberg, Tina	WSV Schmiedefeld
D14	1.	Spindler, Anne	WSV Schmiedefeld
D16	1.	Blumenstein,Katrin	OSC Kassel
D18	1.	Heumann, Katrin	OSC Kassel
D20	1.	Tröße, Christiane	HSG Päd. Erfurt
D21	1.	Thomas, Sylvia	OL-Team Wehrsdorf
D35	1.	Malsch, Angela	HSG Pädagogik Erfurt
D40	1.	Osterhorn, Ulrike	OSC Kassel
D45	1.	Schubert, Hannel.	Chemnitzer Pol.-SV
D50	1.	Stöhr, Margitta	Chemnitzer Pol.-SV
D55			
D60	1.	Bruns, Hanne-Lore	MTK Bad Harzburg
Herren			
H21E	1.	Männel, Harald	OL-Team Wehrsdorf
	2.	Bruns, Eike	MTK Bad Harzburg
	3.	Hähnel, Falk	OL-Team Wehrsdorf
	4.	Bruns, Thilo	MTK Bad Harzburg
	5.	Bruns, Henning	MTK Bad Harzburg
	6.	Sonnenberg, S.	Osnabrücker TB
H12	1.	Heyser, Niklas	OSC Kassel
H14	1.	Blumenstein, Andr.	OSC Kassel
H16	1.	Oppitz, Martin	WSV Schmiedefeld
H18			
H20	1.	Tröße, Thmoas	SV TU Ilmenau
H21	1.	Schöne, André	OL-Team Wehrsdorf
H35	1.	Knittel, Bruno	Ski-O Swiss
H40	1.	Schote, Gerd	OL-Team Wehrsdorf
H45	1.	Horn, Gerhard	TV Murrhardt
H50	1.	Stöhr, Thomas	Chemnitzer Polizei-SV
H55	1.	Conrad Helmut	USV TU Dresden
H60	1.	Heinemann, Rolf	Pol.-SV Elbe Dresden

Deutsche Meisterschaften und Bestenkämpfe im Ski-OL (klassisch) (Schmiedefeld/Thür., 16.1.2000)

Damen			
D21E	1.	Renger, Katrin	SK Dresden-Niedersedlitz
	2.	Heinemann, Anne	Pol.-SV Elbe Dresden
	3.	von Gaza, Anke	TG Northeim
	4.	Hähnel, Berit	OL-Team Wehrsdorf
	5.	Heyser, Silke	Skizunft Wiesbaden
	6.	Mattick, Anja	Post Telekom SV Dresden
D12	1.	Ritter, Sigrun	HSG Pädagogik Erfurt
D14	1.	Eckardt, Sissy	WSV Schmiedefeld
D16	1.	Blumenstein,Katrin	OSC Kassel
D18	1.	Heumann, Katrin	OSC Kassel
D20	1.	Heckel, Anne	HSG Päd. Erfurt
D21	1.	Dittrich, Andrea	OL-Team Wehrsdorf
D35	1.	Ritter, Anke	HSG Pädagogik Erfurt
D40	1.	Kretzschmar, Ute	OLV Weimar
D45	1.	Schubert, Hannel.	Chemnitzer Pol.-SV
D50	1.	Weber, Monika	Post Telekom SV Dresden
D55			
D60	1.	Bruns, Hanne-Lore	MTK Bad Harzburg
Herren			
H21E	1.	Männel, Harald	OL-Team Wehrsdorf
	2.	Sonnenberg, S.	Osnabrücker TB
	3.	Bruns, Eike	MTK Bad Harzburg
	4.	Bruns, Henning	MTK Bad Harzburg
	5.	Bruns, Thilo	MTK Bad Harzburg
	6.	Leibiger, Jens	Post Telekom SV Dresden
H12	1.	Heyser, Niklas	OSC Kassel
H14	1.	Blumenstein, Andr.	OSC Kassel
H16	1.	Tröße, Thomas	SV TU Ilmenau
H18	1.	Krüger, Robert	SSV Planeta Radebeul
H20	1.	Sonnenberg, Andr.	Osnabrücker TB
H21	1.	Fremder, Lars	OL-Team Wehrsdorf
H35	1.	Knittel, Bruno	Ski-O Swiss
H40	1.	Schote, Gerd	OL-Team Wehrsdorf
H45	1.	Zobirai, Ralf	SWV Goldlauter
H50	1.	Heyser, Gerd	OSC Kassel
H55	1.	Conrad Helmut	USV TU Dresden
H60	1.	Horn Gerhard	TV Murrhardt

6. Beschluß: Änderung der WKB, Pkt. 7 Absatz 2

Das Tragen von Spikes jeder Art ist verboten. Das Tragen von OL-Schuhen mit Sicherheitssohle (Noppen mit eingelassenen Metallstiften) ist gestattet.

7. Beschluß: Änderung und Ergänzung WKB, Pkt. 15

Jeder Läufer erhält einen Kontrollnachweis, der in folgender Weise ausgegeben werden kann:
- getrennt von der OL-Karte als Kontrollkarte
- ausgedruckt auf der OL-Karte bzw. zusammen mit der OL-Karte
- als elektronischer Datenträger

8. Beschluß: Einsatz eines elektronischen Postenkontrollsystems

Wenn ein elektronisches Postenkontrollsystem (hier am Beispiel von SportIdent) angewendet wird, gelten bis zum Erscheinen der neuen WKB folgende Bestimmungen:
- für das Löschen des Datenträgers (z.B. SI-Karte) ist der Läufer selbst verantwortlich,
- für das Prüfen des Löschvorganges ist der Läufer selbst verantwortlich
- als Kontrollnachweis gelten nur die Angaben auf dem persönlich mitgeführten Datenträger
- sollte eine Kontrollstation fehlerhaft sein, entscheidet das Schiedsgericht über die Wertung des Läufers, der Kategorie oder des Wettkampfes
- bei Einsatz eines elektronischen Postenkontrollsystems mit einer Zielzeitstation müssen mindestens 2 Kontrollstationen rechtwinklig zur Einlaufgasse plaziert werden.

Zielzeitstationen sind nicht zulässig bei:
- Deutschen Meisterschaften kurz,
- Deutschen Meisterschaften Staffel,
- BRL mit Massenstart

TOP 8 Elite-Regelung

Das TK beschließt einstimmig die Einführung eines Elitestartrechtes ab 2001 mit folgenden Kriterien:
- in der Elite darf nur starten, wer die Startberechtigung besitzt, Elitestartrecht haben Läufer mit 85 Punkten und Läuferinnen mit 65 Punkten,
- die erforderlichen Punkte müssen in 2000 erreicht werden,
- in die Elite darf nur aufsteigen, wer in den Kategorien 21AL oder 19/20 bei den Herren 85 Punkte und bei den Damen 65 Punkte erreicht hat,
- entscheidet sich ein Wettkämpfer für einen Start außerhalb der Elite, verliert er die Startberechtigung in der Elite, die in der Elite erworbenen Ranglistenpunkte werden in die neue Kategorie übertragen.

Übergangsregelung für 2000
Im Jahr 2000 dürfen alle Herren mit 85 Punkten und alle Damen mit 65 Punkten in der Elite starten. Die für einen Verbleib in der Elite im Jahr 2001 erforderliche Punktzahl kann im Jahr 2000 nur in der Elite erworben werden.

Bei der DM Klassik darf starten, wer
- das Elitestartrecht für das aktuelle Wettkampfjahr besitzt,
- das Elitestartrecht für das nächste Wettkampfjahr erworben hat.

TOP 13 DM Lang-OL

Die Zustimmung des DTB zur Durchführung von Deutschen Meisterschaften liegt immer noch nicht vor, obwohl der Antrag zur Durchkihrung von Deutschen Meisterschaften schon am 30. 03. 1999 an den Bereichsvorstand Sport gestellt wurde. Gleiches gilt auch für die beantragte Durchführung von Deutschen Ski-OL Meisterschaften. Da die Medaillenanforderung durch Rainer für 2000 diese Meisterschaften schon enthielt, ist das TK, wie auch die Veranstalter davon ausgegangen, daß Meisterschaften durchgeführt werden können und haben schon entsprechende Ausschreibungen verteilt.

TOP 14 MBO

Zur Zeit starten Mitglieder des BDR ohne Meldung und Zustimmung des DTB bei MBO-Wettkämpfen der IOF und werden dort auch gewertet. Gespräche zwischen DTB und BDR haben stattgefunden, es gibt aber noch kein Ergebnis. Ziel dieser Gespräche ist, daß der DTB die internationale Vertretung übernimmt, während der BDR die Aktivitäten und Wettkämpfe national organisiert.

TOP 15 Förderverein

Der Förderverein bezuschußt den Druck von Karten im Maßstab 1:10.000, wenn sie speziell für die Jugend- und Alterskkategorien hergestellt werden. Über weitere Aktivitäten des Fördervereins gibt es nichts zu berichten.

Anmerkungen der Redaktion:
*Eine Information zur TK-Sitzung bzw. zu den Beschlüssen ist der OLI-Redaktion bisher nicht zugegangen, so daß hier nur der Wortlaut einiger TK-Beschlüsse abgedruckt ist. Die vorstehenden TK-Beschlüsse haben mittlerweile heftige Diskussionen ausgelöst, weil sie unklar bzw. nicht korrekt formuliert sind. Vollkommen mangelhaft und - nach vielfach im Internet geäußerter Meinung - inhaltlich überzogen erscheinen die TK-Beschlüsse zum Elitestartrecht. Überdies verletzen sie in den "Übergangsregelungen 2000" den Grundsatz sportlicher Fairness, wonach Qualifikationsbedingungen **vor** der Qualifikation feststehen müssen und nicht im Nachhinein festgelegt werden können.*
Es ist zu hoffen, daß noch vor Beginn der Saison Korrekturen erfolgen. Die nunmehr doch einberufene Bundestagung OL im März sollte dafür Gelegenheit bieten...

Das erste Mal

Jeder kennt das Gefühl für diese Situation - das erste Mal!
Es zeichnet sich eine gewisse Spannung ab, versetzt mit Freude, Kribbeln und der Devise "Na schaun wa mal".
Übrigens - "Orientierungslauf ist überhaupt nicht schwer. Man läuft in den Wald ´rein und kommt nach einer gewissen Zeit aus dem Wald wieder ´raus. Zwischendurch ein paar Anlaufpunkte gesucht, das war es dann auch schon" - Aussage meines Trainers vor meinem ersten Orientierungslauf.
An dieser Stelle beginne ich, meine Eindrücke zu schildern. Die Fahrt mit dem Mannschaftsbus war sehr schön und ich machte so meine Witze mit meiner Tochter über unseren gemeinsamen ersten Start beim Orientierungslauf.
Situation 10 Minuten vor dem Start:
Ich bekomme meine Karte mit vielen Symbolen (die ich bis dahin noch nicht alle beherrschte). Kann ja wohl nicht wahr sein! Erste Reaktion - nicht starten!!
Hinter mir stand ein erfahrener Läufer, der meine Situation sofort verstand, versuchte mich zu beruhigen und erklärte mir alles. (Danke)
5 Minuten vor dem Start:
Unruhe - Reaktion: Aufhören!
Geht nicht mehr - bin bereits in der Warteschleife. Na gut, los.
Läuft ja prima. 13 Anlaufpunkte muß man finden und ich bin schon bei Punkt 7. Ist ja wirklich einfach - die Luft, dazu das Flair des Waldes. Diese Sportart kann es nur für mich sein!
Chaossituation: Ich suche vergeblich Punkt 8. Man sollte es nicht glauben, ich habe es geschafft, in 1:30 Std. 5 Mal an der gleichen Stelle anzukommen, ohne Punkt 8 zu finden. Innerlich war ich fix und fertig. Wie komme ich überhaupt noch aus dem Wald ´raus?
Ich lausche voller Hoffnung, ob nicht ein anderer Läufer vorbeikommt. Natürlich nicht - die Zeitspanne war schon zu groß.
Tief Luft geholt - an meine Tochter gedacht - ist sie vielleicht auch irgendwo im Wald allein?
Überlegen!
Auf dem Weg zum Start fuhr ein Zug vorbei. Das heißt, ich suche auf der Karte die Schienensymbole und arbeite erstmal nach Gehör. (Zuggeräusch)
Persönliche Situation zu dieser Zeit: Nie wieder Orientierungslauf - Straßenläufe sind sicherer!
Nach nochmaligen 30 Minuten erkenne ich von weiten ein bekanntes Gebäude. Endlich!
Lachen ist mir vergangen, das Einzige was stimmt - man kommt irgendwann ´mal wieder ´raus aus dem Wald.
Freude auf der Seite der Wartenden: Da ist sie ja endlich - alle Anlaufpunkte geschafft?
Man Kommentar dazu: "Ich bin froh, daß ich überhaupt da bin."
"Na ja", die Antwort der Anderen, **"also, als ich das erste Mal..."**

Angelika Koitz

Im Nordosten ´was Neues
Seit über 15 Jahren gibt es die Regionalrangliste der Berliner und Brandenburger Orientierungsläufer. Die räumliche Nähe der einzelnen Vereine brachte auf diesem Wege den Aktiven im Nahbereich ein regelmäßiges Wettkampfsystem. Der ursprüngliche Gedanke von monatlich einem Wettkampf über das gesamte Jahr ist leider im Nebel verschwommen; durch die Häufung der zentralen Termine auf die Monate Juni und September, wo kaum mehr jemand etwas regional organisieren möchte, sowie durch den immer stärkeren Einfluß des „Naturschutzgedankens" - Einschränkungen im April/Mai. Doch behauptet hat sich der regionale Charakter.
Nach so viel Zeit kommt nun doch eine Änderung: Mecklenburg-Vorpommern mit seinen leider auch nur drei Vereinen wird sich von 2000 an zur gemeinsamen Rangliste des Nordostens einbringen. Alles andere Bewährte wird erhalten. Hoffen wir also auf einen weiteren Anreiz für die Aktiven, ihre Leistungen zu steigern. Auf quantitative Entwicklungen zu hoffen, wird wohl weiterhin illusionär bleiben.

Gerhard Brettschneider

Englischer Sieg beim 9. Magdeburger Weihnachts-OL
Der 9. Weihnachts-OL des MSV 90 war auch dieses Mal wieder sehr liebevoll vorbereitet. Bei strahlendem Sonnenschein und leichten Plusgraden gingen 101 Starter im Magdeburger Stadtpark auf ihre Strecken.
Sehr erfreulich war vor allem die hohe Teilnehmerzahl in den Kinder- und Jugendklassen, wobei auch wieder viele Anfänger mitliefen. Auch Sportler aus der näheren und weiteren Umgebung waren dabei; die Berliner brachten je einen Starter aus Israel und England mit.
Der 21jährige Andy Schoffield aus England gewann dann auch mit immerhin 7:35 Minuten Vorsprung auf der 8,2 km langen Strecke vor Andreas Spengler (ESV Dessau) und Frank Hursie (USC Magdeburg). In der Damenkonkurrenz über 6,8 km siegte in einem spannenden Rennen Daniela Düring (USC Magdeburg) vor Wiebke Wendler und Jeannette Richter (beide SV Wissenschaft Quedlinburg).
Zur Siegerehrung mit gemütlichem Beisammensein gab es vor allem bei den Kindern und Jugendlichen strahlende Gesichter, konnten sie doch ihren ersten Wettkampf allein meistern. Eine Urkunde war der Lohn dafür.
Es ist zu einer schönen Tradition geworden, daß im Rahmen dieser Veranstaltung die Jahresrangliste von Sachsen-Anhalt ausgewertet wird, und die Besten für ihre Leistungen vom Ranglistenführer, Andreas Spengler, ausgezeichnet werden.
Darüber hinaus wurden vom Nachwuchstrainer Siegmund Wunderlich die Landeskader im Kinder- und Jugendbereich für das Jahr 2000 berufen.

Christa Buerschaper

Der **Post Telekom SV Dresden** bittet die Veranstalter/Ausrichter von OL-Veranstaltungen, künftig Ausschreibungen, Start- und Ergebnislisten usw. für den Verein zu senden an:

Diana Junghanß,

Überarbeitung der Internationalen Darstellungsvorschriften für O-Karten 2000

Von Andreas Dresen,
Leiter des Projekt-Teams „ISOM 2000" der IOF-Kartenkommission

1 Vorbemerkungen
Zum 1. Januar 2000 sind die neuen Internationalen Darstellungsvorschriften für Orientierungskarten (International Specification for Orienteering Maps - ISOM 2000) in Kraft getreten. Mit diesem Beitrag sollen die Entwicklung der ISOM von den ersten Versuchen einer einheitlichen Darstellung bis zum heutigen Standard skizziert und die wesentlichsten Änderungen sowie Hintergründe zu den Entscheidungen der IOF-Kartenkommission (IOF MC) erläutert werden.

2 Geschichte und Entwicklung der Darstellungsvorschriften
Die ersten Orientierungsläufe wurden auf der Grundlage von amtlichen topografischen Karten des jeweiligen Landes ausgetragen. Die Maßstäbe reichten von 1:20.000 bis 1:50.000 und der Karteninhalt war von den besonderen Geländetypen des jeweiligen Landes geprägt. Wie die älteren unter den heutigen Orientierungsläuferinnen und -läufern sich noch erinnern werden, waren diese Karten häufig fehlerhaft und veraltet. Insbesondere fehlten weitgehend Informationen über die Belaufbarkeit des Geländes. Der Zufall stand bei allen Entscheidungen Pate und faire Wettkämpfe waren kaum möglich.
Unter diesen Umständen wurden schon bald Forderungen nach einer einheitlichen, den besonderen Anforderungen des Orientierungslaufs angepassten Wettkampfkarte laut. Bei ersten nationalen Versuchen in den sechziger Jahren wurden zunächst noch auf der Grundlage der amtlichen topografischen Karte Korrekturen und Belaufbarkeitsinformationen gedruckt. Auf Ebene der IOF erarbeitete schließlich Mitte der sechziger Jahre eine Expertengruppe Vorschläge für die Darstellung des Geländes in Orientierungslaufkarten, die 1967 in einem „ersten Entwurf" zusammengefasst und präsentiert wurden.

2.1 ISOM 1969
Die erste Ausgabe der ISOM wurde 1969 vom IOF-Kongress in Doksy, CSSR beschlossen. Sie war noch keine „Vorschrift" sondern vielmehr eine Richtlinie, die jedoch schon sehr konkrete Hinweise gab. Wichtige Festlegungen waren die Maßstäbe 1:20 000 und 1:25 000 sowie die Farben

- Schwarz, Braun und Blau für die Topografie,
- Gelb für offenes Gelände und
- Grau bzw. Grün/Schwarz für eingeschränkte Belaufbarkeit (Vegetation).

Ein richtungweisendes Beispiel ist die WM-Karte von 1970 in der DDR.

2.2 ISOM 1975
Die zweite Ausgabe der ISOM entstand in 1975. Sie war die erste verbindliche Vorschrift für Karten, die bei internationalen Wettkämpfen verwendet werden durften. In diese Version wurden bewährte Darstellungsformen aus der amtlichen Topografie

Skandinaviens übernommen. Gegenüber den ersten ISOM wurden die Signaturen in fünf noch heute gültige logische Gruppen strukturiert und folgende Änderungen vorgenommen:

- Maßstab: 1:20.000 oder 1:15.000,
- Grün in drei Stufen für die Darstellung der Laufbehinderung durch Vegetation,
- gelbe Raster oder Streifen für halboffenes Gebiet (Lichtungen und Kahlschläge),
- Grau für offene Felsen.

Neben den Symbolen für die Bahnlegung wurden insgesamt 100 Symbole definiert.

Die ISOM 1975 waren ein Kompromiss zwischen den sehr unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen der IOF-Mitgliedsverbände. Dies wird besonders deutlich in der Trennung zwischen

- „A-Signaturen", die verbindlich waren,
- 25 „B-Signaturen", die nach dem besonderen Erfordernis der einzelnen Geländetypen angewendet werden konnten sowie
- nicht näher spezifizierte „C-Signaturen, die die Klassen A und B nach besonderen Bedingungen einzelner Geländetypen ergänzen und nur bei nationalen Läufen verwendet werden".

Zu den B-Signaturen gehörten z.B. so wichtige Kartenzeichen wie der passierbare Zaun oder die Mauer.

2.3 ISOM 1982

Die dritte Ausgabe der ISOM war eine konsequente Weiterentwicklung der ISOM 1975 mit der Maßgabe, Bewährtes zu verfestigen und Schwächen zu beseitigen. Die Zahl der Signaturen blieb mit insgesamt 98 (abgesehen von Symbolen für die Bahnlegung) nahezu unverändert. Wesentliche Änderungen waren:

* Maßstab: 1:15 000 bzw. 1:10.000,
* Einführung des Gelb-Rasters zur Erweiterung der Kombinationsmöglichkeiten von Farben und dadurch bessere Darstellung der Vegetation und Belaufbarkeit,
* grüne Streifen für die Darstellung eingeschränkter Belaufbarkeit bei guter Sicht,
* Änderung der Druckfarben Braun, Gelb und Grün.

2.4 ISOM 1990

Die vierte Ausgabe der ISOM konnte auf über 20-jähriger Erfahrung bei der Herstellung von Karten für den Fuß-OL aufbauen. Es war daher nur konsequent, die aus der Experimentierphase stammende Unterscheidung zwischen A- und B-Signaturen sowie die Option der C-Signaturen aufzugeben. Die bewährten B-Signaturen wurden dabei in den Katalog der verbindlichen Signaturen übernommen. Der Gesamtkatalog der Signaturen wurde geringfügig auf 105 Symbole erweitert.

Zusammenfassend läßt sich die 30-jährige Entwicklung der ISOM wie folgt beschreiben:

- von der „Richtlinie" hin zu einem „Regelwerk" durch permanente Verbesserung der Farben und Symboldefinitionen auf der Grundlage zahlreicher Tests und Untersuchungen.

Instructors Kit

Am Sonntag sollte das „Instructors-Kit", ursprünglich ein Handbuch für Leiter von Kartenzeichnerlehrgängen, vorgestellt werden. Bei der neuen Version handelt es sich um eine CD, auf der die gesamten Folien, Dias und aktualisierten Texte des früheren Handbuchs im pdf-Format gespeichert und mit Links verknüpft sind.
Mit den Schaubildern und vielen Fotos von Geländebeispielen, die auf der CD abzurufen sind, können im Rahmen von Kartenzeichnerlehrgängen komplexe theoretische Zusammenhänge leichter vermittelt werden. Die vorliegende CD war ein Prototyp, von der wir leider aufgrund eines kleinen Softwareproblems die Bilder nur in ungeordneter Reihenfolge betrachten konnten.
Der Inhalt der von der IOF herausgegebenen CD bezieht sich im wesentlichen auf die Beschaffung von Kartengrundlagen, Aufnahmetechnik, Generalisierung und Druckverfahren. Zeichensoftware wird nur am Rande behandelt, da es fast unmöglich ist, alle für die Zeichnung von OL-Karten geeigneten Softwareprodukte aktuell und hinreichend ausführlich zu beschreiben.

Neues in OCAD7

Zum Abschluß stellte Stephan Schliebener als "OCAD-Experte" die Neuerungen der OCAD7-Version vor. Die Neuerungen sind allerdings nur für diejenigen interessant, die bereits mit alten Versionen von OCAD vertraut sind. Unter

http://www.ocad.com/indexd.htm

findet man eine übersichtliche Auflistung mit Erläuterung zu dem Thema. Für diejenigen, die keinen Internetzugang haben: Unter Tel./Fax: 06103-204080 (Redaktion von OL in Westfalen) könnt Ihr auch einen Ausdruck der Seiten bekommen.

Jörg-Hugo's OL-Kartendrucke

Druckpreise für Orientierungslaufkarten, z.B.:

2 verschiedene DIN A4 OL-Karten
im Zusammendruck auf einer DIN A3-Form,
inkl. Lithokosten nach gestellten OCAD EPS-Dateien,
5-farbig gedruckt nach IOF-Norm, Druckfarben nach PMS-Farbsystem,
auf 115 g matt gestrichen Bilderdruckpapier

500 Karten 518,– DM je Sorte
1.000 Karten 587,– DM je Sorte
2.000 Karten 738,– DM je Sorte

inkl. MwSt., plus Versandkosten

Die OL-Karten vom OL'er gedruckt!

Jörg Herbrand
Inhaber der Druckerei Ferd. Kleinagel
Bergiusstraße 4, 47119 Duisburg
Telefon 02 03 / 8 19 52, privat 02 03 / 33 04 30
z.Z. Klasse H 50

Neue Darstellungsvorschriften ISOM 2000

Unter dem Namen ISOM 2000 (International Specification for Orienteering Maps) stellte Andreas am Samstag die Neuerungen in den Darstellungsvorschriften vor. Im Rahmen des Seminars wurde versucht, die Nutzung der Symbole für besondere Objekte festzulegen. Die Anwesenden einigten sich auf eine eindeutige Zuordnung. Die Absprache ist zwar nicht verbindlich, jedoch war man sich einig, dass es wünschenswert sei, wenn sich alle Kartenzeichner daran hielten.

* braunes Kreuz ==> Wurzelstock (Punkt und Kreis sind bereits vergeben)
* grüner Kreis ==> Einzelbaum
* grünes Kreuz ==> besonderer Baum
* grüner Punkt ==> besonderes Vegetationsobjekt, Busch
* schwarzer Kreis ==> Meilerplateau
* schwarzes Kreuz ==> besonderes vom Menschen geschaffenes Objekt
* schwarzer Punkt ==> Stein

Zur Erfrischung und zum Praxistraining ging es dann nach dem Mittagessen in den Wald. Die Kasseler Karte Firnskuppe von 1984 sollte in einem kleinen Teilbereich überarbeitet werden. Bei bis zu 10 Zentimetern Schnee stapften wir etwa zwei Stunden durch den Wald, schritten ab, maßen ein und schätzten. Der Spaß an der Sache ließ mit steigender Feuchtigkeit der Socken nach.
Wieder zurück in der warmen Jugendherberge zeigte Stephan Schliebener, wie er seine Aufnahmeskizze in OCAD bearbeitete. Mit Hilfe eines Videobeamers konnten alle Teilnehmer daran teilhaben. In diesem Zusammenhang erläuterte Stephan einige Kniffe und Besonderheiten beim OCAD-Zeichnen wie zum Beispiel seine freigestellten Objekte, bei denen jeweils ein weißer Rand um das Objekt die darunterliegende Farbe abdeckt.

Apropos Kartenzeichnen - Kartenpreis 1998

Bereits zu Beginn des Seminars stellte Andreas die Karten der Bundesveranstaltungen 1998 vor, welche im Verlauf des Wochenendes von allen Teilnehmern nach unterschiedlichen Kriterien bewertet werden sollten. Eine Karte konnte insgesamt 50 Punkte für den darstellerischen Teil und 50 Punkte für die Übereinstimmung von Gelände und Karte bekommen. Da aber nur wenige der Teilnehmer bei den Bundesveranstaltungen anwesend waren, konnte der Bewertungsteil der Geländeübereinstimmung nicht in die Wertung für den Kartenpreis miteinbezogen werden.
Bei der Darstellung gab es maximal 5 Punkte für Layout, 5 Punkte für den Drucker, 10 Punkte für die Lesbarkeit, 10 Punkte für Zeichenqualität und 20 Punkte für korrekte Anwendung der IOF-Norm.
Das Ergebnis war knapp, aber eindeutig. Die ersten Plätze belegten allesamt Karten von Stephan Schliebener mit Punktwertungen zwischen 43,9 und 42,8, jedoch dicht gefolgt von Manfred Scholz' Giltholz (42,0) und noch einigen anderen Karten, die ebenfalls allesamt gut waren. Nach unten gab es nur wenige Ausreißer, aber bei denen waren sich die „Prüfer" einig. Details im Internet unter:

http://rheinhessenol.cjb.net/karten.html

- Vergrößerung des Maßstab von 1:40.000 => 1:25:00 => 1:20.000 => 1:15.000 => 1:10.000,
- Verlängerung der Intervalle zwischen den Revisionen von 6 Jahren über 7 und 8 auf 10 Jahre.

3 Aktueller Stand der Darstellungsvorschriften 1999

Nach über 30 Jahren Entwicklung stellt sich die Frage, was erreicht wurde und wie die weitere Entwicklung aussehen soll.

3.1 Was sind die ISOM heute?

Die ISOM 1990 genießen breite Anerkennung als nahezu perfekter Standard für den Fuß-OL. Sie sind darüber hinaus

- eine verlässliche Basis für faire Wettkämpfe,
- eine eindeutige Botschaft an die Ausrichter über den erwarteten Standard der Karte,
- eine eindeutige Botschaft an die Athleten, was sie von der Karten erwarten dürfen, um sich auf den Wettkampf vorzubereiten und nicht zuletzt
- ein Regelwerk mit breiter Akzeptanz unter den Wettkämpfern und den IOF-Mitgliedsverbänden.

3.2 Was können die ISOM nicht sein?

Ein Regelwerk darf nur die notwendigen Regelungen enthalten, die hinreichen konkret und präzise gefasst werden müssen. Damit die Übersicht nicht verloren geht, müssen die ISOM kurz gefasst und klar gegliedert sein. Als Vorschrift für die Herstellung von OL-Karten können die ISOM nicht gleichzeitig Handbuch für die Ausbildung im Kartenzeichnen sein. Diese Funktion soll nach Auffassung der IOF-Kartenkommission das „Instructor's Kit" erfüllen - ein Lehrbuch über die Aufnahme, Zeichnung und den Druck von OL-Karten mit vielen Abbildungen und Beispielen auf CD-ROM. Trotzdem sind zum besseren Verständnis der ISOM einige wichtige Erläuterung eingefügt worden.

Als Bestandteil der Wettkampfregeln können die ISOM kein Spielplatz für Experimente sein. Neue oder geänderte Symbole und Farben sollen nicht bei nationalen und internationalen Meisterschaften oder Ranglistenläufen, sondern bei lokalen Veranstaltungen getestet werden.

3.3 Wozu Änderung der ISOM 1990?

Auch ein gutes Produkt kann noch verbessert werden. Die ISOM 1990 sind noch geprägt von der manuellen Kartenzeichnung mit Tusche oder Gravur. Die weite Verbreitung der Computer-Kartografie ermöglicht heute völlig neue Zeichen- und Druckverfahren. Neben dem immer noch schwerpunktmäßig betriebenen Fuß-OL hat die IOF neue OL-Disziplinen in ihr Programm aufgenommen. Diese neuen Möglichkeiten und Anforderungen müssen selbstverständlich in den ISOM berücksichtigt werden. In den letzten Jahren wurde aber auch deutlich, dass Regeln der ISOM 1990, die einen Ermessensspielraum belassen, die Kartenzeichnerinnen und Kartenzeichner zu Experimenten anregen, die bei internationalen Wettkämpfen der IOF nicht erwünscht waren. Die Revision der ISOM hat daher folgende Ziele:

- Anpassung der bestehenden Standards an Computerkartierung,
- Berücksichtigung neuer Drucktechniken,
- Aufnahme neuer Orientierungsformen,
- Stop des Missbrauchs der ISOM für Experimente bei Wettkämpfen der IOF.

3.4 Grundsatz der Kartenkommission

In den letzten Jahren wurden der IOF-Kartenkommission eine Fülle von Vorschlägen unterbreitet. Die meisten zielten auf kleinere Änderungen, Klarstellungen oder Erweiterungen ab. Es wurde aber trotz der großen Menge von Vorschlägen deutlich, dass es keinen Bedarf für grundlegende Änderungen gibt. In Übereinstimmung mit der Mehrzahl der Vorschläge hat die IOF-Kartenkommission entschieden, eine Revolution im Erscheinungsbild der OL-Karten wie in 1975 oder 1982 zu vermeiden. Hintergrund dieser Entscheidung sind folgende Überlegungen:

- Wettkämpfer und Kartenzeichner sind mit den ISOM 1990 inzwischen sehr vertraut,
- größere Änderungen benötigen lange Zeit für die Einführung und weltweite Schulung,
- Investitionen in bestehenden Karten sollen geschützt werden,
- Professionalität und Seriosität des Sports im Elitebereich sollen nicht verspielt werden.

Aber: Trotz dieser konservativen Grundhaltung muss die IOF-Kartenkommission sensibel sein für neue Trends und Disziplinen.

4 Änderungen in ISOM 2000

4.1 Anpassungen an die digitale Kartographie

Bei der manuellen Zeichnung der OL-Karten war die Variation von Strichstärken durch die am Markt verfügbaren normierten Werkzeuge wie z.B. Rapidograph oder Gravurstichel begrenzt. Andererseits wurden sehr feine Linien durch das Verlaufen der Tusche häufig breiter als die Norm. Dickere Linien waren je nach individueller Fertigkeit des Zeichners unterschiedlich breit. Auch war die Verwendung feiner Raster problematisch, da sehr feine Punkte durch mehrfaches Umkopieren (Negativ - Positiv - Druckplatte) verloren gehen konnten.

Bei der Computerkartografie wird die Variation der Signaturen, Strichstärken und Raster nur noch von der Reproduktions- und Drucktechnik begrenzt. Dies ermöglicht den Abschied von den tradierten Techniken. Die heute mögliche genaue Einhaltung der Normen hatte aber auch die unerwünschte Folge, dass Linien mit einer Strichstärke von 0,125 mm in der gedruckten Karte häufig schlecht erkennbar waren. In den ISOM 2000 führte dies zu folgenden Änderungen:

- Erweiterung der Strichstärke von 0.125 auf 0.14 mm. Dies entspricht im Druckbild der bewährten Strichstärke bei der Benutzung einer 0,125 mm breiten Tuschefeder.
- Standardisierung der Strichstärken in 0.14, 0.16, 0.18, 0.25, 0.35 mm.

Kartenzeichnerseminar 1999

Ende November trafen sich die OL-Kartenwarte der Landesverbände, einige Landesfachwarte und ein paar interessierte Athleten mit dem Bundes-Beauftragten für Kartenwesen, Andreas Dresen, in der Jugendherberge in Kassel, um Neuigkeiten auszutauschen.

Belaufbarkeit

Der wohl wichtigste Punkt des Freitagabend war die Diskussion um die Darstellungsprobleme in deutschen OL-Karten. Am wenigsten zufriedenstellend schloß hier die Grünklassifizierung bei der Geländeaufnahme ab. Hier erinnerte Andreas Dresen an eine von ihm bereits vor drei Jahren in diesem Rahmen vorgestellte Methode zur Festlegung der Grünstufen.
Andreas Dresen hatte beim Kartenzeichnerseminar 1996 einen aufschlussreichen Praxistest durchführen lassen. Bei diesem Belaufbarkeitstest musste jeder Teilnehmer, unabhängig von seiner Laufstärke, in einem allgemein als gut belaufbar anerkannten Waldstück eine 250 Meter lange Referenzstrecke ablaufen. Die gemessene Zeit in Sekunden wurde dann durch 2,5 geteilt, so dass für jeden Läufer eine persönliche 100-Meter-Zeit für offenen Wald vorlag. Dann suchten wir Waldstücke, deren Belaufbarkeit es zu bestimmen galt. Eine ebene Strecke in einem homogenen Bestand wurde ausgewählt, ausgemessen und probegelaufen. Die Laufzeit wurde ebenfalls auf 100 Meter umgerechnet und nun mit der Referenzzeit in ein Verhältnis gebracht.

In der folgenden Tabelle kann abgelesen werden, bei vieviel Prozent Abweichung von der persönlichen Referenzzeit im offenen Wald (pRo) sich welche Grünstufe ergibt:

Offener Wald	==> 100 - 125% ==>	in der pRo schafft man im Testbestand mindestens 80 Meter
Grünstufe 1	==> 126 - 167% ==>	in der pRo schafft man im Testbestand 60 - 79 Meter
Grünstufe 2	==> 168 - 500% ==>	in der pRo schafft man im Testbestand 20 - 59 Meter
Grünstufe 3	==> 500 - 800% ==>	in der pRo schafft man im Testbestand maximal 19 Meter

So wird aus den subjektiven Grünstufen eine messbare Größe.

Ausserdem wurde nochmal deutlich gemacht, dass Kartenaufnehmen auch generalisieren heißt, und das bedeutet, dass abzuwägen ist, ob ein Bestand von nur wenigen Metern dem Läufer eine Hilfe ist oder das Kartenbild nur noch unübersichtlicher macht. Da der Unterschied zwischen den Grünstufen 1-3 (Raster) und den Grünstufen 4-5 (Streifen) auch noch nicht jedem Teilnehmer ganz klar schien, erläuterte Andreas Dresen, daß die Stufen 4-5 nur eine Laufbehinderung bis zur Hüfthöhe sein können.

ab und referierten über „O-Technik und Selbstvertrauen“ bzw. die ‘Park World Tour’ und „OL-Entwicklung in China“. Die Chinesen waren in diesem Jahr auch in größerer Anzahl unter den Clinics-Teilnehmern vertreten, sogar ein eigenes Fernsehteam für die Berichterstattung von den ‘Fem Dagars’ hatten sie entsandt. In einem späteren Vortrag bekannte Peo Bengtsson (WWOP) auch freimütig, daß man mit OL in China und der Olympiade 2008 möglicherweise in Peking große Hoffnungen auf die Teilnahme des OL als Demonstrationssportart verbindet (zumal der Vorsitzende von Chinas OL-Verband auch Vizepräsident im nationalen olympischen Komitee sei..).
Anderen Tags kamen mit Annichen Kringstad (6 WM-Titel von ’81 bis ’85) und Arja Hannus (derweil nur noch aktiv im Ski-OL) zwei weitere hochkarätige Referentinnen von ‘O-ringen’ (- beide wohnen in Borlänge und Umgebung -) für entsprechende Lectures in die ‘Clinics’.
In der folgenden Wettkampfwoche galt es nun das bisher gelernte umzusetzen. Beim täglichen Feedback zum Lauf mit unseren Betreuern konnten wir dabei die über das Internet verfügbaren Ergebnisse und Zwischenzeiten mit dem Auswertungsprogramm ‘SplitVision’ (neuerdings ‘WinSplits’) komfortabel nutzen. Daneben hatten wir weiterhin Lectures (Kartenerstellung/-zeichnung mit OCAD, Bahnlegung nach dem schwedischen Nivå-Farben-System, MTB-O, Ski-O) und zum Teil noch zusätzliche „Exercises“ wie Turnhallen-OL, Pre-O (auch bekannt als Trail-O/“Rolli-OL“) und eine als „Exercises on learning map“ angekündigte Übungseinheit, die letztlich zum Mini-Parkrace und inoffiziellen ‘Clinics’-Meisterschaft auf der vom Gelände der Folkhögskola neu entstandenen Karte avancierte. Ein weiterer Höhepunkt zum Ende der Woche war die Lecture „Facts about Sweden“. Was sich erst nach trockener Theorie anhörte, war als kombinierte Kanu-OL-Rallye mit Quiz-Fragen über Schweden - eine sehr kurzweilige und spaßige Angelegenheit. Ein feierliches Bankett am Freitagabend bildete den stil- und stimmungsvollen Abschluß der ‘Clinics’ , bevor es die Jugend zur O-ringen Abschlußparty - der legendären „Sexten Etappen“ - ins Kupolen zog und es am frühen Samstagmorgen dann „goodbye and fare well“ zu sagen galt.
Insgesamt hat mich die Clinics sehr begeistert. Es ist immer wieder beeindruckend, wie selbstverständlich professionell und selbstbewußt in Schweden OL praktiziert wird. Dies in konzentrierter Form während der Fem Dagars in den Clinics mitzuerleben, ist ein Gewinn an Erfahrung und enormer Schub für die Motivation (den Spaßfaktor gar nicht weiter zu erwähnen). Eine Teilnahme kann ich nur empfehlen.
Die Anmeldung zur Clinics erfolgt über den nationalen OL-Verband, der bis zu drei Personen nominieren kann. In unserem TK fand ich in dessen Vorsitzenden Jürgen Hilgenberg den richtigen Ansprechpartner für die Aktion ‘Clinics’. Während die europäischen Verbände überwiegend Jugendliche (D/H 18-20) und Jungeliteläufer entsenden, kommen aus Asien und Mittelamerika eher ältere Teilnehmer (D/H 21 bis 55 ‘ShortEasy’). Die Preise sind gestaffelt und waren in 1999: 1.500, 2.500 und 3.500 SEK je nach Wirtschaftskraft des Herkunftslands. Die umgerechnet knapp 800 DM beinhalteten dabei neben Kost (4 Mahlzeiten am Tag!) und Logis (Einzelzimmer in Fornby Folkhögskola) an den 10 Tagen, das Startgeld für die ‘Fem Dagars’ sowie alle Transporte, SportIdentausleihe, Trainingskarten und Studienmaterial und sind gemessen am Preisniveau in Schweden und der Qualität der Veranstaltung nicht zu beanstanden.

Markus Prolingheuer

- Für eine Festlegung der Strichstärke auf 1/1000 mm besteht kein Bedarf.
- Erhöhung der Linienzahl in flächenhaften Rastern von 40 l/cm auf 60 l/cm.
- Durch die dichteren Linien und kleineren Rasterpunkte werden das Rasterbild feiner und damit punkt- und linienhafte Signaturen innerhalb der gerasterten Fläche besser lesbar.
- Begrenzung der maximal erlaubten Abweichungen auf ± 5 % der vorgegebenen Strichstärken.

Die geringe Abweichung von den normierten Strichstärken genügt, um Schwankungen aufgrund der Grenzen der Drucktechnik aufzufangen und an den Druck keine unrealistischen Anforderungen zu stellen. Die zulässigen Abweichungen sollen nicht genutzt werden, um bei der Zeichnung die Strichstärke willkürlich zu verändern.

4.2 Einführung des 4-Farbdrucks

Ein Nebeneffekt der Computerkartografie ist die Möglichkeit, unmittelbar aus der Datei beliebige Farben über Farbauszüge in den drei Grundfarben Zyan, Magenta und Gelb sowie Schwarz zu erzeugen. Neben dem klassischen Offsetdruck-Verfahren mit mindestens fünf Echtfarben kann dadurch auch das 4-Farbdruck-Verfahren für den OL-Kartendruck als Alternative genutzt werden. Besondere Bedeutung hat dieses Verfahren bei farbigen Drucken mit Laser- und Tintenstrahldruckern. Leider ist der Farbton beim 4-Farbdruck nur schwer zu kontrollieren und Linienränder werden je nach Rasterdichte unscharf. Beide Effekte reduzieren die Lesbarkeit der OL-Karte. Trotz dieser Schwierigkeit kann der 4-Farbdruck unter bestimmten Voraussetzungen genutzt werden. Die ISOM 2000 geben hierzu folgende Empfehlungen:

- Bei internationalen Wettkämpfen soll der 4-Farbdruck grundsätzlich nur genutzt werden, wenn die Strichqualität, Lesbarkeit und Farben in der OL-Karte die gleiche Qualität aufweisen, wie beim Offset-Druck mit fünf Echtfarben.
- Farbkopien sind eine gute Alternative für nicht Fuß-OL-Disziplinen, wenn die Bedingungen schnell wechseln und die Karte im letzten Augenblick korrigiert werden muss.

Die besonderen Aspekte des 4-Farbdrucks werden in einem späteren Artikel erörtert.

4.3 Andere Orientierungsformen

Die ISOM 2000 für Fuß-OL sind die Grundlage der Darstellungsvorschriften für die Karten anderer Orientierungsformen. Bewährte kartentechnische Standards wie Strichstärken und Rasterdefinitionen, aber auch die wesentlichsten Signaturen sollen in den Karten für alle Orientierungsformen gleich sein. Trotz dieser Gemeinsamkeiten sind besondere Regeln für die Generalisierung sowie zusätzliche Symbole und Beschreibungen notwendig für

- Ski-O,
- MBO,
- Trail-O,
- Park- und Stadt-O.

4.4 Optimierung der ISOM für Fuß-OL

Neben den allgemeinen Änderungen der Strichstärken und Raster enthalten die ISOM 2000 speziell für die Fuß-OL-Karten weitere Änderungen:

4.4.1 Neue Symbole

☐ 113 Länglicher Hügel

Ein schmaler deutlicher langgestreckter Hügel, der mit einer Höhenlinie nicht maßstäblich gezeichnet werden kann (Länge max. 12 m und Breite max. 4 m). Der Hügel sollte mindestens 1 m höher als die Umgebung sein. Größere Hügel müssen mit Höhenlinien gezeichnet werden. Die Signatur darf nicht freihand gezeichnet werden oder derart, dass sich zwei längliche Hügel überlappen. Die Signatur darf eine Höhenlinie nicht berühren.

☐ 420 Besonderes Vegetationssymbol (grüner Punkt)

Die Signatur 420 kann für kleine Vegetationsobjekte verwendet werden. Die Beschreibung der Signatur ist stets in der Kartenlegende anzugeben.

4.4.2 Gelöschte Symbole

Von den in den ISOM1990 definierten Signaturen sind zwei aus mehreren anderen Signaturen zusammengesetzt. Eine eigene Definition dieser Signaturen ist daher nicht erforderlich. Folgende Signaturen werden gelöscht:

☐ 515 Breite Schneise,

☐ 532 Sportplatz.

4.4.3 Symbole, die in einen neuen Abschnitt verschoben wurden

Einige Symbole können nicht eindeutig einer der bisher verwendeten fünf Gruppen (z.B. Geländeformen, Felsen und Steine...) zugeordnet werden. Für diese mehr technisch geprägten Symbole wurde die neue Gruppe „Technische Symbole" eingeführt. Sie enthält folgende Signaturen, die bisher entweder im Text oder an anderer Stelle beschrieben wurden:

☐ 601 Nordlinien,

☐ 602 Passkreuze,

☐ 603 Höhenkote (früher 118).

4.4.4 Maßstäbe für Fuß-OL

In den vergangenen Jahren wurde der geeignete Maßstab für Fuß-OL-Karten intensiv diskutiert. Die Befragung einer großen Zahl von internationalen Eliteläuferinnen und -läufern hat zu einem eindeutigen Votum geführt, dessen Ergebnis bei der Kartenkonferenz in Arendal im Rahmen der WM in 1997 vorgestellt wurde. Die IOF-Kartenkommission hat sich diesem Votum angeschlossen und in den ISOM 2000 eindeutige Festlegung der zu verwendenden Maßstäbe für Fuß-OL-Karten getroffen:

- 1:15 000 ist der normale Maßstab für Fuß-OL-Karten
- Vergrößerungen im Maßstab 1:10 000 können genutzt werden für:

Vielleicht sollte das TK-OL den Ski-OL in Zukunft etwas stärker beachten und unter dem Aspekt einer immer stärkeren Diskussion über die Aufnahme in das Olympische Programm von Seite der IOF auch als ein zukünftiges Zugpferd für Presse und Fernsehen betrachten.

Rolf Heinemann

O-ringen Clinics (Fem Dagars und mehr..)

O-ringen ist für viele der Inbegriff für OL-Sommer in Schweden, ein Synonym für den weltgrößten Mehrtage-Orientierungslauf jedes Jahr - die 'Fem Dagars'. (Gregor Heinz berichtete in OLI 99). Genau genommen handelt es sich bei 'O-ringen' eigentlich um die schwedische Interessenvereinigung der Eliteläufer, die den 5-Tage-OL ins Leben gerufen hat, um dem Sport und seinen Protagonisten zu größerer Popularität zu verhelfen. Dieses Anliegen hat dabei seit dem Beginn der 'Fem Dagars' 1965 immer auch eine internationale Ausrichtung gehabt und mit den 'Clinics' eine ganz spezielle Ausprägung „schwedischer OL-Förderung für die Welt" erhalten.

Die 'Clinics' lassen sich am ehesten als eine Art internationaler Workshop mit Theorie und Praxis rund um den OL umschreiben, irgendwo zwischen Kompaktseminar und Talentförderung für Aktive und Trainer. In Verbindung mit den 'Fem Dagars' durchgeführt, sind die fünf Etappen selbstverständlich integrierter Bestandteil der 'Clinics'. Darüber hinaus gibt es sowohl „Lectures" (Vorträge zu verschiedenen OL-Themen) sowie „Exercises" (exemplarische Übungsformen) als auch Techniktraining mit individueller Betreuung (Schattenlauf) und sonstiges, z.T. touristisches Gemeinschaftsprogramm.

1999 - mit den 'Fem Dagars' in der Region Dalarna - waren die 'Clinics' in Fornby Folkhögskola untergebracht, der örtlichen Volkshochschule, die auf einem Anwesen von ca. 25.000 m^2 in mehreren Häusern traditionellen Stils residiert.

Nach der Anreise am Donnerstag (in der Woche vor dem 5-Tage-OL), „Welcomegames" und „Barbecue", wurden wir in der ersten Lecture gleich auf die Besonderheiten der Gelände in Dalarna (eiszeitlich geformte flache und sandige Gletschertäler sowie steile, steinige Berghänge) eingestimmt und in die gebotene Orientierungstechnik/-taktik eingewiesen. In den beiden ersten Trainingseinheiten (Schlaufen-OL) am Freitag konnten wir uns, Karten und Gelände dann auch schon ausgiebig testen (- nicht zuletzt auch die „Fehlertoleranz" des als Schatten zugeteilten Schweden..).

Zum Kennenlernen des bei den 'Fem Dagars' erstmals für alle Klassen eingesetzten elektronischen Stempelsystems war am Samstag die Trainingsrunde mit SportIdent-Posten bestückt. Bei zweimaligem Durchlaufen des Parcours auf den verschiedenen Routenvorschlägen bot sich hier die Möglichkeit, anhand der verfügbaren Zwischenzeiten Entscheidungskriterien für die Routenwahlen der kommenden Tage zu finden.

Nachmittags fand eine Staffel-Lecture mit anschließender „4-legs/3-runners-Relay" statt, die für reichlich Stimmung und flotte Zeiten (13:57 min. für 2,5 km, 7 P.) sorgte.

Ein Tagesausflug um den Siljansee - dort wo Dalarna klischeehaft schön und typisch schwedisch ist - stand am Sonntag auf dem Programm: der Besuch eines Aussichtsturms mit angegliederter naturkundlicher Ausstellung in Siljansnäs, das Vasaloppetmuseum und Skistadion in Mora (dort ein kurzes kompensatorisches Training) sowie eine Manufaktur der berühmten roten „Dalarna-horses". Abends statteten die beiden OL-Größen Kent Olsson und Jörgen Mårtensson den Clinics einen Besuch

Leserbriefe

Stimmen zu den Deutschen Meisterschaften im Ski-OL 2000

Den Bahnanlagen in dem sehr abwechslungsreichen Spurennetz sowohl beim Sprint als auch beim Klassik kann man im Vergleich zu anderen internationalen Wettkämpfen Weltcup-Niveau bescheinigen. Es machte einfach riesigen Spaß, bei nahezu idealen Schneebedinungen über die Loipen zu jagen.
Auch ist im deutschen Ski-OL ein leichter Aufwärtstrend spürbar, schaut man sich die relativ geringen Zeitabstände in den Eliteklassen, als auch die wachsende Zahl guter Nachwuchsläufer an. Optimistisch stimmt ebenfalls die wiederum gestiegene Teilnehmerzahl (mehr als 250).
Die Organisatoren stellten eine weitestgehend gelungene Veranstaltung auf die Beine. Selbst ein Musterlauf, wie es international üblich ist, wurde angeboten. Kleinere Probleme am Start zu Beginn des Wettkampfes sowie ein falsch eingedruckter Posten in der Klasse D21E mögen der Unerfahrenheit der Organisatoren zuzuschreiben sein. Alles in allem war es eine sehr gelungene Veranstaltung. Weiter so mit dem Ski-OL in Deutschland!!!

Falk Hähnel

Wenn ich mir die Zeit nehme, heute noch spontan einige Bemerkungen zu den Ski-OL-Meisterschaften zu schreiben, dann insbesondere als Dank an die Veranstalter der Meisterschaften in Schmiedefeld. Ich tue dies nicht nur von mir aus, sondern auch im Namen vieler Aktiver, die dies nach den Läufen zum Ausdruck brachten.
Es war eine hervorragende Veranstaltung auf einer guten Karte, auf ausgezeichneten Bahnen, mit einer guten Organisation und nicht zuletzt mit optimalen Schnee- und Wetterverhältnissen.
Seit 1953 beteiligte ich mich an den Ski-OL-Meisterschaften bzw. -Bestenermittlungen der DDR bzw. Deutschlands und kann mit gutem Gewissen sagen, daß die diesjährigen Meisterschaften zu den besten Veranstaltungen gehörten. Die Bahnen entsprachen den in der IOF wiederholt diskutierten und empfohlenen Kriterien. Es wurde das skiläuferische wie auch das orientierungstechnische Können gleichermaßen gefordert. Als besonders angenehm empfand ich die gemeinsame und über beide Veranstaltungen beibehaltene Anordnung von Start und Ziel. Die orientierungstechnischen Anforderungen haben dadurch keinerlei Abstriche erhalten und für die Organisation und auch die Wettkämpfer war es eine bedeutende Erleichterung.
Wir können nur hoffen, daß die in den letzten Jahren gewachsene Teilnehmerzahl bei den Meisterschaften zu einem generellen Wachstum der Zahl begeisterter Ski-OLer führt. Erfreulich war bei dieser Meisterschaft die auffällig starke Beteiligung auch von Läufern aus den anliegenden Orten wie Goldlauter und Schmiedefeld selbst, die nicht nur durch ihr skiläuferisches Können gute Plazierungen erreichten.
Als Wettkämpfer möchte ich neben Bahnleger, Kartenzeichner und Wettkampforganisatoren, d.h. den Familien Tröße und Milz, auch den Helfern vom Wintersportverein Schmiedefeld danken, die die Loipen tadellos präpariert hatten.
Abgesehen von der Tatsache, daß in Schmiedefeld leider mit Antje Bornhak und Bernd Kohlschmidt zwei Favoriten nicht teilnehmen konnten (Weltcupteilnahme in Finnland), haben aber Katrin Renger und Harald Männel, die Besten beider Veranstaltungen, mit ihren Doppelsiegen die Fairness der Bahnlegung bestätigt.

- Staffel,
- Kurzstrecke,
- ältere und jüngere Wettkämpfer.
- Größere Maßstäbe können für Ausbildungszwecke verwendet werden.

Karten im Maßstab 1:10 000 sind Vergrößerungen der Karten im Maßstab 1:15 000. Das bedeutet:

- gleiche Anzahl von Objekten (nicht mehr!),
- gleicher Grad der Generalisierung,
- Punktraster entsprechend den Vorschriften für den Maßstab 1:15 000.

Gelände, das im Maßstab 1:15 000 nicht lesbar dargestellt werden kann, ist für internationale OL nicht geeignet.

Das Format einer Wettkampfkarte sollte nicht größer sein als A3.

Gründe für die Entscheidung, im Junioren- und Elitebereich bei der klassischen Distanz nur den Maßstab 1:15.000 zuzulassen, sind folgende Nachteile der Karten im Maßstab 1:10.000:

- Das Routenwahlproblem.
  Bei einer langen Teilstrecken zwischen zwei Posten werden abgelegene Alternativrouten nicht erkannt.
- Das Übersichtsproblem bei langen Strecken.
  Bei Teilstrecken über 2 km ist es kaum möglich, im Laufen die notwendige Übersicht über mehr als 25 cm Länge in der Karte zu erhalten.
- Das Problem der Kartengröße.
  Elitebahnen von bis zu 20 km erfordern sehr große Kartenformate, die im Wettkampf kaum zu handhaben sind.
- Das Problem der Anzahl von Kontrollposten.
  Erfahrungsgemäß hat eine Bahn auf einer Karte 1:10.000 deutlich mehr Posten, als eine Bahn mit gleicher Länge auf der gleichen Karte im Maßstab 1:15.000. Sie gleicht damit einem langen „Kurzstrecken-OL" und die Routenwahl kommt als eine der Orientierungstechniken häufig zu kurz.
- Das Wildschutzproblem.
  Bei einem vernünftigen Kartenformat bis zu A3 kann maximal eine Fläche von 3 km x 4,2 km dargestellt werden, das sind rd. 12 km^2. Das Gebiet ist in der Regel zu klein, um größere Wildruhezonen einzurichten.

4.4.5 Neufestsetzung der Belaufbarkeit

Viele der eingegangenen Vorschläge befassten sich mit der Definition und der kartografischen Darstellung der Belaufbarkeit. Kritik wurde insbesondere an der Darstellung des Bodenbewuchses und der Abstufung der Belaufbarkeit geübt. Außerdem wurde eine neue Signatur für eine „Vegetationsbarriere" gefordert.

Leider wurden für die Signaturen 407 und 409 - Bodenbewuchs mit leichter bzw. starker Behinderung - keine besseren Alternativen vorgeschlagen. Die Signaturen wurden daher nicht verändert. Ebensowenig wurde die Vegetationsbarriere als neue Signatur eingeführt. Statt dessen wurden die Definitionen der bestehenden Signaturen wie folgt geändert:

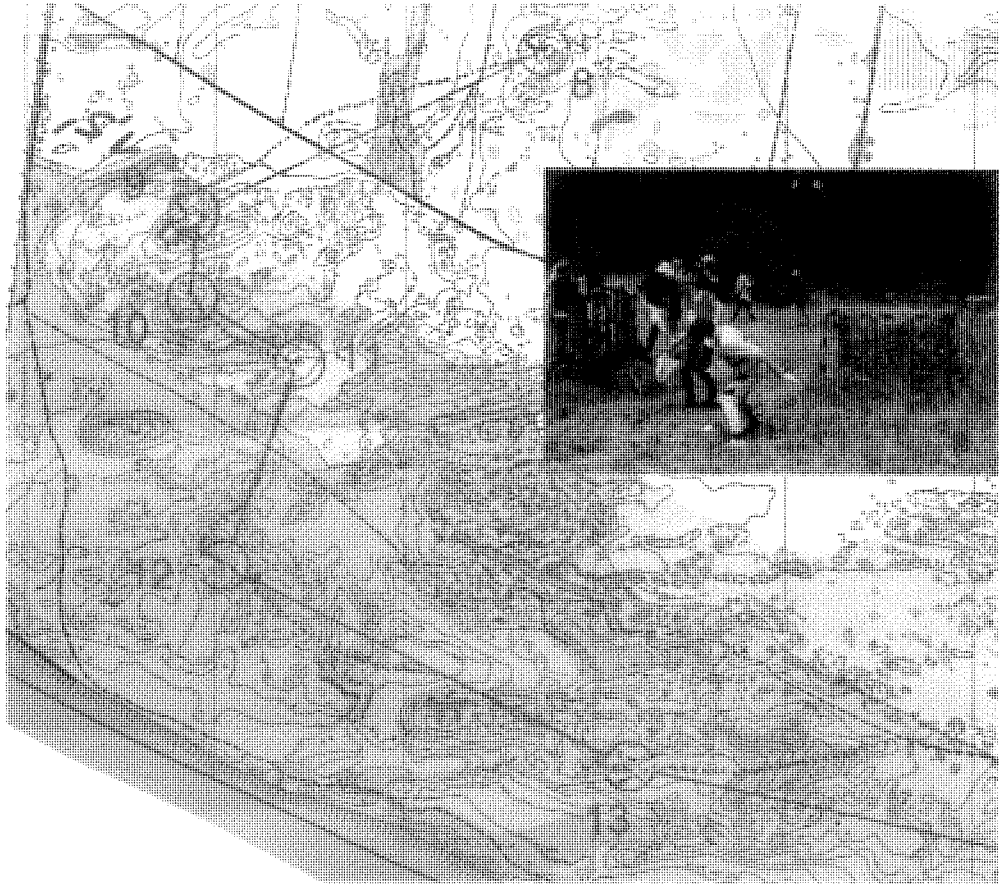
- ☐ 406 Wald: leichte Behinderung
- ☐ 407 Bodenbewuchs: leichte Behinderung
  Die Spanne für die Verringerung der Laufgeschwindigkeit wurde von 50 - 80 % auf 60 - 80 % geändert.
- ☐ 408 Wald: starke Behinderung
- ☐ 409 Bodenbewuchs: starke Behinderung
  Die Spanne für die Verringerung der Laufgeschwindigkeit wurde von 10 - 50 % auf 20 - 60 % geändert.
- ☐ 410 Vegetation: sehr starke Behinderung
  Die Spanne für die Verringerung der Laufgeschwindigkeit wurde von 0 - 10 % auf 0 - 20 % geändert.

4.4.6 Neudefinition von Rastern
Folgende Raster wurden neu definiert:

- ☐ 310 Sumpf
- ☐ 311 Undeutlicher Sumpf
  Die Strichstärken wurde von 0,125 mm auf 0,1 mm und der Abstand zwischen den Linien von 0,25 mm auf 0,2 mm reduziert. Dadurch lassen sich kleine Sümpfe sowie die Konturen großer Sümpfe besser darstellen.
- ☐ 402 Offenes Gebiet mit einzelnen Bäumen
  Die Maßangaben des Rasters in den ISOM 1990 waren widersprüchlich. Statt 50% der Fläche betrug der Gelbanteil nur ca. 35%. Durch die Festlegung auf 50 Linien/cm und einem Punktdurchmesser von 0,4 mm wird der angestrebte Gelbanteil von 50% erreicht. Die Fläche muss in der Karte mindestens 10 mm^2 groß sein.
- ☐ 404 Rauhes offenes Gelände mit einzelnen Bäumen
  Dieses Raster war in der Definition der ISOM 1990 schwer erkennbar. Durch die Erhöhung des Gelbanteils in den gelben Flächen von 50% auf 70% und die Vergrößerung der weißen Punkte von 0,4 mm auf 0,55 mm wird die Lesbarkeit verbessert. Als Mindestfläche im Kartenmaßstab werden 16 mm^2 vorgeschrieben.
- ☐ 406 Wald: leichte Behinderung
- ☐ 408 Wald: starke Behinderung
  Die Dichte der Grünraster wird zur Verbesserung der Lesbarkeit von 20% auf 30% und von 50% auf 60% erhöht.

Das Gelände war ziemlich unspektakulär, aber nicht langweilig. Teilweise fühlte man sich an die Westküste Jütlands versetzt, bloß das dort mittags die Sonne nicht im Norden steht. Meistens war es sehr schnell belaufbar mit Superfernsicht, nur im Finale war es dann etwas ruppiger. Mit guter Über-den-Zaun-Klettertechnik konnte man bei den Unmengen von Zäunen wertvolle Sekunden sparen.
Bei ‚nur' 1200 Teilnehmern (davon fast die Hälfte aus Skandinavien) waren die Vorläufe in den meisten Klassen nur Formsache. Auffälligerweise waren keine französischen OLer am Start. Ob das mit dem überraschenden Sieg Frankreichs über Neuseeland bei der WM in Neuseelands Nationalsportart Rugby im November zusammenhing?
Obwohl mir das Gelände von den Asiatisch-Pazifischen Meisterschaften von 1994 bekannt war, gelangen reichlich Fehler. So werde ich wohl noch ca. 50 Jahre warten müssen, um zu gewinnen, denn selbst in der H 85 waren noch 3 Teilnehmer am Start. Älteste Läuferin war eine neuseeländische Starterin in der D 90, die die größten Probleme nicht beim OL, sondern beim Erklimmen des Siegerpodestes hatte.
Berühmtester Starter war neben Jörgen Martensson der dreifache Olympiasieger Peter Snell, Neuseelands Sportler des Jahrhunderts, der inzwischen aber in den USA lebt und auch OL betreibt.
Der Stellenwert dieser internationalen Meisterschaft wurde auch unterstrichen durch die Teilnahme von Neuseelands höchstem Repräsentanten, dem Generalgouverneur, bei der Eröffnung. Ansonsten war die Art der Eröffnung auf der Pferderennbahn doch etwas ungewohnt. Zum Rennen Janne Salmi gegen Neuseelands bestes Springpferd fiel mir nur ‚very british' ein.
Außer den offiziellen Wettkämpfen zur WMOC gab es noch diverse Pre- und Post-Events in den unterschiedlichsten Geländen Neuseelands. Trotz der geringen Zahl von Organisatoren gab es auch dank SportIdent insgesamt keine Organisationsprobleme.
Übrigens: die nächsten WMOC finden auf der Kurischen Nehrung (Litauen 2001), in Australien (Melbourne) und Norwegen (Halden?) statt. Für 2001 ist die vorhandene Fährverbindung von Kiel oder Rügen nach Klaipeda sicher sehr interessant. Und das Gelände natürlich auch.

Beste Plazierung: 6. Platz Ulrike Korff (D35)



Mit Sportvogl zur ersten WM-Medaille für Deutschland!!!

gratuliert Frauke zu Ihrer Bronzemedaille bei der WM in Schottland und prämiert diese herrausragende Leistung mit 1500 DM in bar!!

Sportvogl, Roland Vogl, Steingasse 4, 94469 Deggendorf,
Tel./Fax: 0991/3172520, Tel.: 0171/3614963, Email:sportvogl@t-online.de
http://home.t-online.de/home/sportvogl/sv.htm

4.4.7 Vergrößerung von Symbolen

Für Gebiete mit großen Granitfelsen und -steinen wurde neben den definierten Signaturen die Vergrößerung von Felssignaturen für notwendig erachtet, um deutliche Unterschiede in der Größe von einzelnen Steinen sowie Steinen in Blockfeldern darzustellen. In diesen besonderen Fällen sind neben den normalen Signaturen folgende Vergrößerungen zugelassen:

- ☐ 206 Stein (+20 %),
- ☐ 208 Blockfeld (+20 %),
- ☐ 209 Steingruppe (+25 %)

Anmerkung:

Die Forderung, die Größen der Steine zu variieren, wurde insbesondere vom australischen OL-Verband vorgetragen. Ich halte diese Varianten nicht für glücklich, weil derart geringe Größenunterschiede nur am Schreibtisch, nicht aber im Wettkampf erkannt werden. Die Information hilft daher im Wettkampf nicht weiter, bedeutet aber größeren Aufwand für die Kartenaufnahme und Zeichnung, weil bei der Feldarbeit für jede Steingröße eine eigene Signatur zu verwenden ist und diese bei der Reinzeichnung richtig interpretiert werden muss. In Mitteleuropa sollte m.E. auf diese Option grundsätzlich verzichtet werden.

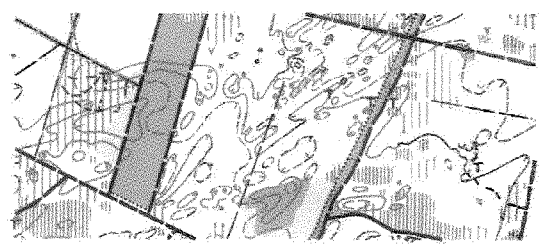
4.4.8 Offene Fragen

Es ist bereits jetzt absehbar, dass die rasante Entwicklung der Reproduktions- und Drucktechnik sowie die zunehmende Standardisierung in den neuen O-Disziplinen in Kürze die Überarbeitung der entsprechenden Kapitel der ISOM 2000 erfordern. Hier darf die weitere Entwicklung mit Spannung verfolgt werden.

OL-Karten zum Festpreis

- von Fachleuten
- Termingerecht
- Preisgünstig
- IOF-Norm
- überall

Geländeaufnahme einschließlich druckfertiger OCAD-Zeichnung



„Kartenteam Sauerland"

Christa und Wilfried Holthoff
Obersalwey 33
59889 Eslohe
☎ 02973-81384

Aber auch einige Detailfragen blieben trotz der intensiven Beratungen unbeantwortet. Sie bleiben als Auftrag für die nächste Überarbeitung der ISOM 2010 (?). Bis dahin möchte ich allen Interessierten mit den folgenden offenen Fragen Anregung für tiefgehende Untersuchungen und Diskussionsstoff an langen Abenden geben:

- Sind die Strichenden von kleinen Felswänden rund oder rechteckig zu zeichnen?
- Sind die Fallstriche an kleinen und großen Felswänden am äußersten Ende der Basislinie zu zeichnen oder darf die Basislinie über den letzten Fallstrich hinausragen?
- Wie ist ein Loch (116) definiert?
- Runde Enden der Linien an den oberen Enden und der Basis des „V"?
- Runde Enden der Linien an den oberen Enden und eine Spitze an der Basis des „V"?
- Alle Enden der Linien spitz? - Mit welchem Winkel ...?

Die ISOM 2000 können im Internet unter der Adresse

http://lazarus.elte.hu/tajfutas/isom2000

geladen werden. Viel Spass bei m Diskutieren!

Same procedure as last year?- Bahnlegerwettbewerb 2000

Von Sascha Martin

Nein, das Dinner for one ist es nicht. Vielmehr bietet in der frostigen Zeit der Förderverein wieder einmal die Möglichkeit, sich als Bahnleger auszuprobieren. Vorerst sind wir aber noch die Auswertung des letzten Wettbewerbes schuldig.

Für den Veranstalter war es der erste Versuch eine schon einmal - mehr oder weniger - bestandene Tradition wiederzubeleben. Er hatte sich für die Karte „Siebenfichten" (BRL Kirkel) entschieden ganz in dem Bewußtsein, daß es nicht so leicht werden würde, die Vorgaben hinsichtlich der Steigung vernünftig umzusetzen. Die ersten Rückmeldungen zeigten auch, daß die Vorgabe des Limits von 4-prozentiger Steigung einige davon abhielt, sich am Wettbewerb zu beteiligen. Wir hatten uns hierbei an die Wettkampfbestimmungen angelehnt. Ein Teilnehmer schrieb deshalb auch, daß in diesem Gelände mit einer Beschränkung auf 550 Höhenmeter nur eine Bahn mit deutlichen Einbußen an Routenwahl und Feinorientierung machbar sei. Er hatte - dann richtigerweise - unter Einbuße von Punkten bei der Steigung die Prioritäten bei der Routenwahl und Feinorientierung gelegt. Leider hat es letztendlich bei der sehr knappen Entscheidung nicht für den Sieg gereicht.

Um den Wettbewerb etwas realitätsnaher zu gestalten, erfolgt künftig eine Vorgabe in Leistungsmetern. Es wird dabei fingiert, daß genau diese Leistungsmeter die Vorgabe der Siegerzeiten erfüllen. Eine steile Strecke ist demnach kürzer zu gestalten. Die Einhaltung der 4-Prozent-Regel bezüglich der Steigung fließt jedoch unter dem Bewertungspunkt Einhaltung der Wettkampfbestimmungen mit ein.

Große Überraschung für mich am Samstagmittag: die Schmiedefelder haben die Loipen mit Frauenwalder Verstärkung besser als erwartet hinbekommen!
Etwas bedauerlich für mich: viele Routenwahlprobleme entfielen, weil man im freien Gelände problemlos quer fahren konnte, aber besser als ein halber Meter Neuschnee am Wettkampfmorgen!

Wegen des falsch eingezeichneten Postens möchte ich nochmals alle Betroffenen um Entschuldigung bitten!

Als Nachwuchsveteran in Down Under

Von Heiko Gossel

Nach mehreren erfolglosen WM-Teilnahmeversuchen stand nun endlich nichts mehr im Wege, denn bei der Veteranen-WM oder - wie es heutzutage heißt - bei den World Masters kann jeder teilnehmen, zumindest an den 2 Vorläufen. Außerdem waren die WMOC in Neuseeland und damit perfekt mit einem Urlaubsziel verbunden. Und jüngster Teilnehmer war ich sicher auch, denn die 34 Jahre waren gerade einmal 3 Wochen überschritten. Ob mir das aber viel helfen würde?
Nach 4 Wochen Urlaub mit mehr (die letzten 3 Tage) oder weniger (der Rest) Training ging es nach Feilding, einem Landwirtschaftszentrum auf der Nordinsel, zum OL. Im Wettkampfzentrum sprang uns als erstes ein großer Zettel an. "CONNY und HEIKO HILFE, wo sind die Startpässe für den SKI OL?" Der nächste Tag ging für Telefonieren, Mailen und Organisation der geplanten Wohnungsschlüsselübergaben zum Suchen der Startpässe in der heimatlichen Wohnung drauf. Später trafen wir auch den ‚Rest' unseres Vereins. Der USV TU Dresden war gleich mit 6 Teilnehmern am ‚schönsten Ende' der Welt.

Ute und Hagen Roßmann
am gemeinsamen Endposten auf dem Weg ins Ziel

Am Rande bemerkt...

Kaum ist ´mal kein OL, vertreiben sich die OLer die Zeit anders...

Bemerkenswert wenige Elite-Damen wurden für das Jahr 2000 in den A- und B-Kader berufen. Weiß jemand etwas genaueres...?

Wie im Ski-OL üblich, wurden Farbkopien als Karten verwendet. Diese Methode erlaubt eine topaktuelle Kartierung und Darstellung der vorhandenen Loipen. Da die Detailgenauigkeit von Ski-OL-Karten geringer ist als die normaler OL-Karten, ist die Kopie immer noch einwandfrei lesbar. Insgesamt hat es viel Spaß gemacht und es bleibt zu wünschen, daß der Ski-OL weiter an Popularität gewinnt.

Wie aus einer Idee eine Meisterschaft wurde

Renate Tröße

Spätestens seit die Junioren-WM im Ski-OL beschickt wird, muß man der Jugend (sowie natürlich auch den Anderen) neue Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten bieten. Da kam mir Schmiedefeld in den Kopf: verschlungene 1-7km Wettkampfloipen, weitere Wege und recht schneesicher. Dieses Kernstück um den Hückel war also der Ursprung des Gedanken. Und wenn ihr dort nicht wenigstens einen Moment ins Grübeln gekommen seit, habe ich bei der Bahnlegung etwas falsch gemacht! Wir wenigen Ilmenauer schaffen so einen Wettkampf allein nicht, also mußten Verbündete her, Andreas und Sybille Milz (HSG Päd. Erfurt), ski-ol-engagiert und erfahren in der Wettkampforganisation waren die idealen Partner. Und ohne die Schmiedefelder wäre eh nichts gelaufen. Sie „liehen" uns nicht nur Loipen und Gebäude, sondern identifizierten sich im WSV und in der Gemeinde ganz toll mit dieser Veranstaltung; die Zusammenarbeit machte richtig Spaß. Das Org.-Team um Jörg Brömel hat ja genügend Erfahrungen im Organisieren von Großveranstaltungen, genannt sei nur der jährliche GutsMuths-Rennsteiglauf mit Schmiedefeld als Zielort.
Mitte September kam der Auftrag zur Durchführung der DM und damit der Beginn der Kartenaufnahme. Gerade so geschafft bis zum ersten Schnee! Es war eine sehr arbeitsreiche, aber auch schöne, irgendwie beeindruckende Zeit: Märchenwiesen, sonniger Herbstwald, Nebelschwaden, Regen, Dämmerung, durchweichte Zeichnungen, Hungerast. Danke meiner Familie, für die ich dann nicht mehr so da war! Einsprüche vom Biosphärenreservat ließen nicht alles Geplante nutzen, also schnell am anderen Ende etwas drangebaut!
Nun begann die heiße Phase. Durchgängiges Spuren war vor Weihnachten noch nicht möglich, also erstmal ein mögliches Bahnkonzept geschaffen in der inspirativen Umgebung eines Ski-OL-Trainingslagers im schweizer Engadin. Anfang Januar reichte dann der Schnee, es war eher zu viel für die kleinen Spurgeräte. Die Schneelast sorgte auch von oben für Probleme: viele Wege waren regelrecht zugehangen oder von umgestürzten Bäumen blockiert. Drei Tageseinsätze mit Spurschlitten und Motorsäge waren nötig, um das im Endeffekt genutzte zusätzliche Spurnetz abzufahren, einmal brach sogar die Lenkung. Ein Lob den selbstlosen Spurgerätfahrern, die sich über die vielen Pfade und Schneisen in ihrem Wald wunderten!
Aus dem geschrumpften Nassschnee wurde durch Frost „Beton", was wieder neue Probleme brachte: der ließ sich nicht so recht weich machen.
Danken möchten wir unserem Technischen Delegierten Peter Gehrmann, der uns in der Endphase wirklich Mut zusprach.
Nach der letzten Ortsbegehung am Donnerstag baute ich noch einige Bahnen um, weil einzelne Passagen durch die Vereisungen doch zu gefährlich schienen. Computerarbeit bis Freitagabend, kurze Schlafpause, Samstagvormittag die Sonntagskarte zum Copy-Shop gebracht, dem wir auch herzlich danken!

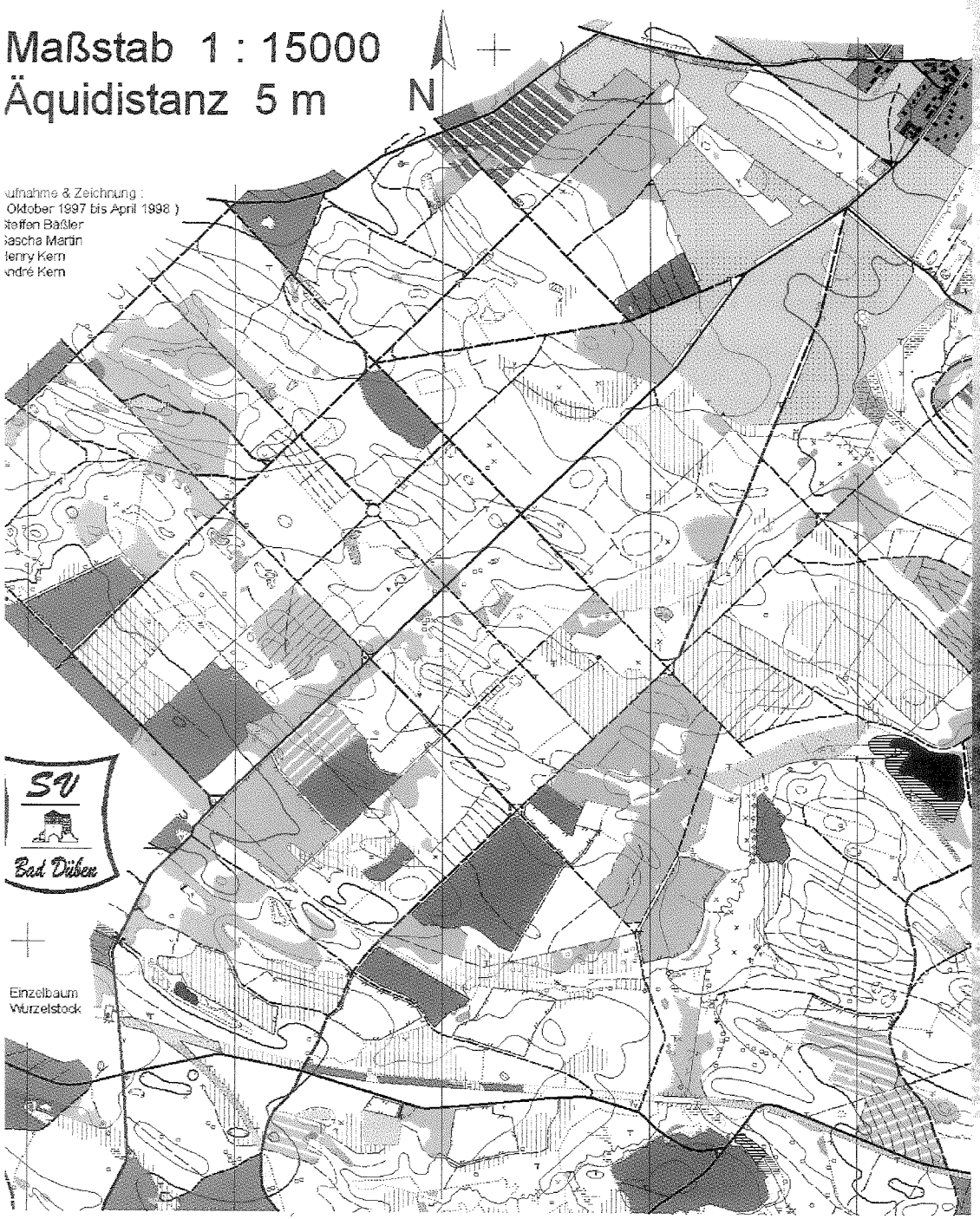
Enttäuscht waren wir von denjenigen, die Originalkarten anforderten, sich aber dann nicht am Wettbewerb beteiligten, obwohl wir ihnen kostenlos aus unserem knappen Kartenbudget Exemplare zugesandt hatten. Deshalb erfolgt dies künftig nur noch gegen einen Unkostenbeitrag.
Etwas mißverstanden wurden wir hinsichtlich des Wortes „Kopie". Wir sind bei dem Stand der Technik natürlich von Farbkopien der Karten ausgegangen. Die eingesandten Schwarz-Weiß-Kopien bereiteten uns dann mehr Schwierigkeiten bei der Auswertung. Das Ergebnis haben sie - meines Erachtens - dieses Mal nicht beeinflußt.
Beteiligt haben sich insgesamt 10 Teilnehmer mit 17 Bahnen. Unter den Teilnehmern befanden sich ein Läufer der deutschen Leistungsspitze und ein ehemaliger Bundestrainer. Für beide hat es letztlich für den Sieg dann doch nicht gereicht.

Die beste HE-Bahn hat Klaus Prunsche von der OLG Bramgau eingereicht. Dirk Deubel vom OL-Team Kaiserslautern gewann dagegen den Wettbewerb für die DE-Bahn. Beide erhalten je einen Gutschein über 100 DM. Glückwunsch.

Deutlich zeigte sich, daß diejenigen, die versuchten, durch einen Zuschauerposten eine medien- bzw. zuschauerfreundliche Bahn zu legen, mit den Punkten für die übrige Bahn zurückblieben. Hier sei darauf hingewiesen, daß der Bahnleger vor einer Fülle von Anforderungen steht, letztlich unter Kompromissen Prioritäten setzen muß.
Auch wenn heutzutage SportIdent als Kontrollsystem eingesetzt wird und dadurch Bahnkreuzungen ermöglicht, wirkte sich bei der Bewertung der Strecke negativ aus, wenn die Luftlinie der Bahnkreuzung unmittelbar an anderen Posten vorbei führte. Die Strecke wirkt dann unausgeglichen.
Beim Bewertungsmodus für die einzelnen Teilstrecken hatte sich der Veranstalter an jene angelehnt, die er aus alten DDR-Zeiten noch vage in Erinnerung hatte, nämlich eine Bewertung nach Feinorientierung, Routenwahl und Ablaufrichtung. Diese zeigte sich aber als nicht variabel genug. Vielmehr soll künftig dem Juror mehr Spielraum eingeräumt werden. Feinorientierung, Routenwahl und Ablaufrichtung sollen nur Anhaltspunkte sein. So kann eine Verbindung, die den Läufer vor ein schwieriges Routenwahlproblem stellt, ebenso volle Punktzahl erreichen, wie ein Streckenabschnitt, der aufgrund von Feinorientierung oder dem Wechsel von Schwierigkeitsstufen orientierungstechnisch anspruchsvoll ist. Für besonders gelungene Teilabschnitte bleibt die Möglichkeit von Zusatzpunkten bestehen.

Der Veranstalter hat sich entschieden, hier keine bildhafte Auswertung vorzunehmen, weil der hier zur Verfügung stehende Platz hierfür nicht ausreichend ist. Für den nächsten Wettbewerb ist daher geplant, die Bewertung mit Einzelbegründungen zu versehen und eine ausführlichere Auswertung mit graphischer Darstellung ins Internet zu stellen.

Der Förderverein bedankt sich bei allen Juroren und Teilnehmern für das Gelingen des Wettbewerbes und hofft, wieder einige zum Mitmachen zu animieren.



robotron®

www.robotron.de

"Wir bändigen die Informationsflut"

Die Robotron Datenbank-Software GmbH

...ein Tochterunternehmen der Oracle Deutschland GmbH

sucht

[illegible]matiker

[illegible]ierer (Java, C++)

[illegible]

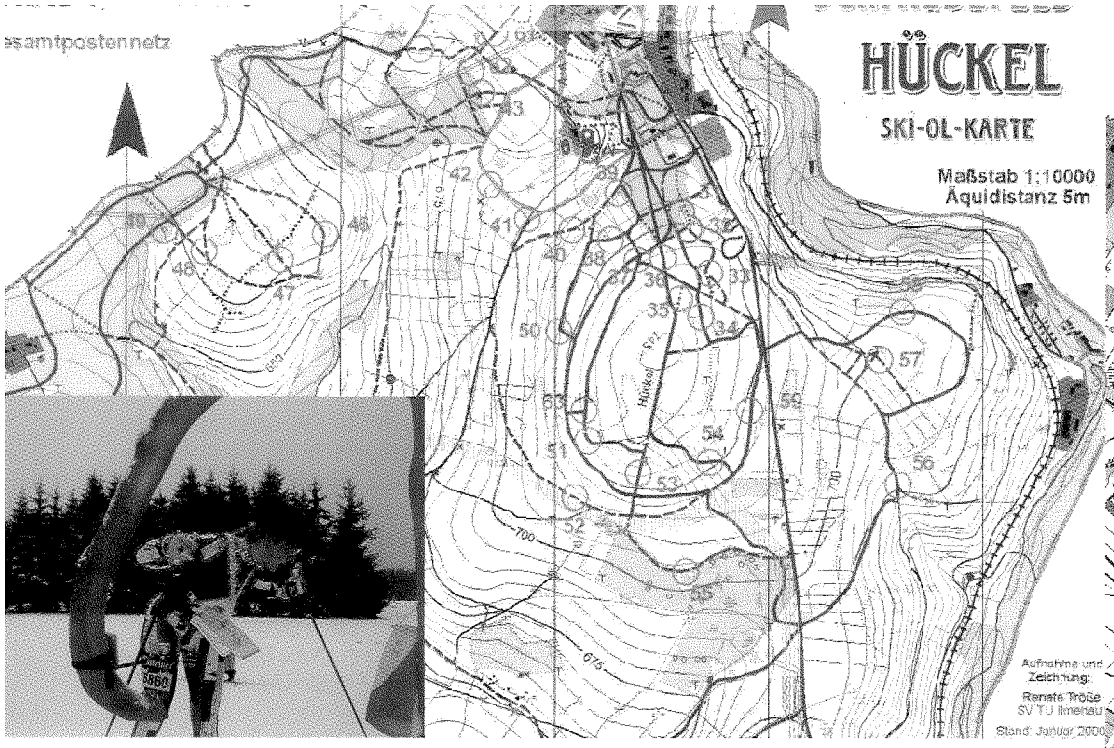
Wir bieten einmalige Entwicklungschancen:

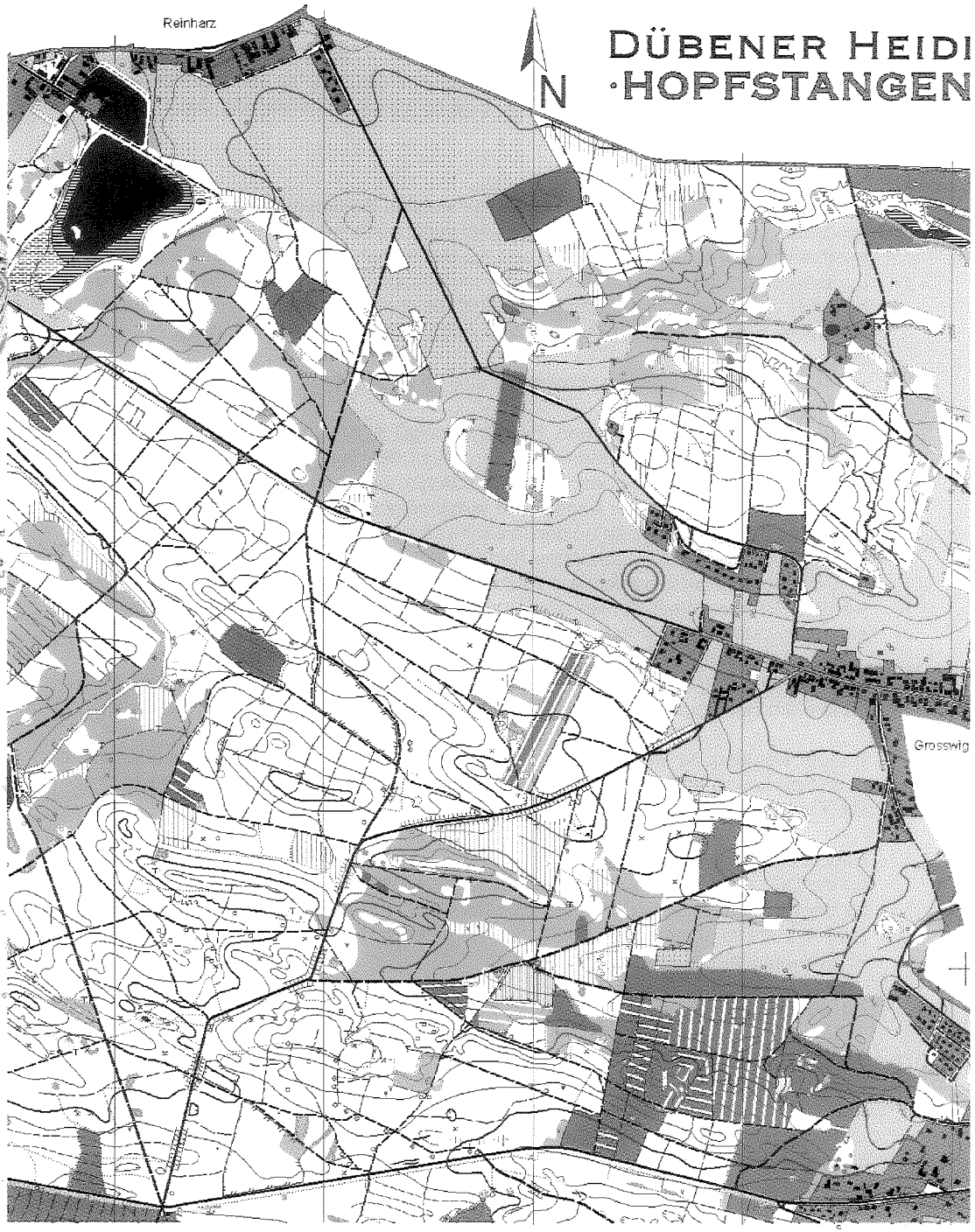
- **Exzellente Ausbildung zu Datenbank- und Systementwurfstechniken**
- **Ausgezeichnete Arbeitsbedingungen mit schwerpunktmäßigem Sitz in Dresden**
- **Fachspezifische Entwicklung zu zertifizierten Datenbankspezialisten**
- **Leitungsaufgaben in überregionalen Projekten**

Wenn es Sie reizt, unsere vielfältigen Herausforderungen anzunehmen und mitzugestalten, freuen wir uns, wenn Sie sich einfach melden. Wir sind gern bereit, Sie genauer zu informieren!

Robotron Datenbank-Software GmbH
Frau Astrid Knöbel
Heidelberger Straße 14
01189 Dresden
Tel. 03 51/40 21 80

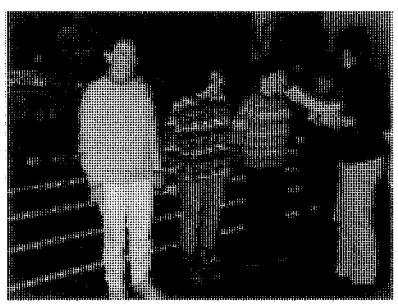
ORACLE
Certified Solution Partner





Verständlicherweise wollte man bei einer Deutschen Meisterschaft auch Deutsche Meister ehren und so fiel die Entscheidung zugunsten einer „Teilstrecken"-Wertung, bei der die von SportIdent gelieferten Durchgangszeiten am Posten vor der Problemstelle als Endergebnis offiziell gemacht wurden. Eine Entscheidungsfindung, die schon einmal - beim JLVK 1998 - getroffen wurde und bereits damals für kontroverse Diskussionen gesorgt hatte. Hauptkritikpunkt ist sicherlich, daß die Läufer ihren Wettkampf auf die Gesamtstrecke bis zum Ziel ausrichten, und nicht so laufen, als könnte an jedem Posten plötzlich das Ziel auftauchen.

In Abwesenheit zweier Top-Ski-Orientierer, Antje Bornhak und Bernd Kohlschmidt, die an diesem Wochenende die deutschen Fahnen beim Ski-OL-Weltcup in Finnland hochhielten, konnten Katrin Renger und Harry Männel ihre Erfolge vom Vortag wiederholen. Bei den Junioren siegten diesmal Anne Heckel (HSG Päd. Erfurt) und Andrej Sonnenberg (Osnabrücker TB).



Katrin Renger, Anke v. Gaza, Berit Hähnel

Die Ausrichtervereine HSG Pädagogik Erfurt und SV TU Ilmenau hatten mit Unterstützung des WSV Schmiedefeld die Veranstaltung gut im Griff. Die Vorarbeit war sicherlich immens. Auch mit wenigen engagierten Helfern wurde eine sehr gute Veranstaltung auf die Beine gestellt.

Für den neuen Wettbewerb hat sich der Veranstalter als fiktives Wettkampfgelände einen Ausschnitt aus der Dübener Heide ausgesucht. Die Karte (Dübener Heide - Hopfstangen) ist umseitig abgedruckt. Auf diesem Weg möchte sich der Förderverein beim SV Bad Düben und dem USC Leipzig für die Bereitstellung der Karte bedanken.

Teilnahmebedingungen:
Teilnehmen kann jede Person; ausgeschlossen sind die Jurymitglieder für die jeweilige Bahn. Die Teilnahme ist kostenlos. Aufwendungen werden nicht erstattet. Prämiert werden jeweils die beste DE- und HE-Bahn nach den im folgenden aufgeführten Bewertungskriterien. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Förderverein behält sich vor, ausgewählte Bahnen zu veröffentlichen. Die Bahnen sind mit Postenbeschreibungen (in Piktogrammform und Angabe fiktiver Codezahlen) an:

Sascha Martin,

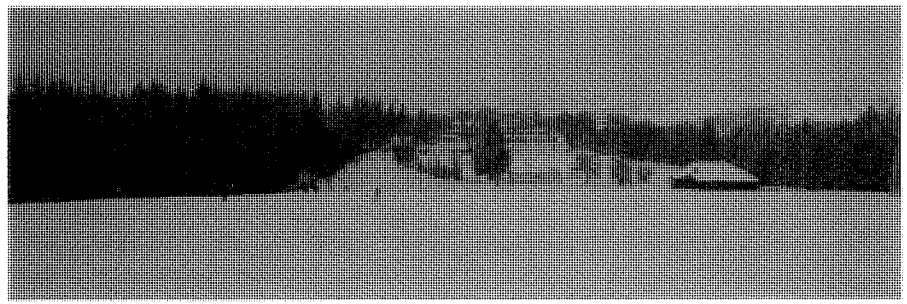
zu senden oder ihm einzureichen. Einsendeschluß ist der 31. März 2000.
(Der Fairness halber wird darum gebeten, nicht den Namen auf die Karte, deren Rückseite oder die Postenbeschreibung, sondern auf dem Briefumschlag oder einem beigefügten Blatt unter Angabe der vollständigen Adresse und des Vereines zu schreiben. Bei Teilnahme an beiden Wettbewerben (DE und HE) bzw. mit mehreren Bahnen sind diese auf gesonderten Karten einzureichen. Als Kartengrundlage können die Originalkarte, gut lesbare Farbkopien bzw. Nachdrucke hiervon verwendet werden. Schwarz-Weiß-Kopien werden nicht bewertet. Originalkarten können gegen einen Unkostenbeitrag von 3,00 DM + 1,00 DM pro Karte - in Briefmarken beigelegt - bei Sascha Martin, (Adressen s.o.) angefordert werden. Die Karte kann auch im Internet heruntergeladen werden. Vervielfältigungen sind nur zum Zwecke der Teilnahme am Bahnlegerwettbewerb gestattet. Die Urheberrechte bleiben vorbehalten.

Bei der Bahnlegung ist davon auszugehen, daß ein elektronisches Kontrollsystem (z.B. SportIdent) eingesetzt wird. Das Ziel ist vorgegeben (bereits eingezeichnet). Die Zusammensetzung der Jury wird noch (im Internet) bekanntgeben.

Die Bahndaten betragen:
für die DE: 10.000+/- 1.000 Leistungsmeter, 20+/- 5 Posten und
für die HE: 16.500+/- 1.000 Leistungsmeter, 25+/- 8 Posten
(100 m Luftlinie entsprechen 100 Leistungsmeter; 5 Höhenmeter entsprechen (x 5) 25 Leistungsmeter)

Bewertungsmodus

Bewertet werden die Bahnen nach
1. Bahnkonzeption
   Einhaltung der technischen Bahnvorgaben und der Wettkampfbestimmungen [Länge, Steigung, Postenanzahl, Getränkeposten etc.], Gesamteindruck der Bahn, räumliches Ausnutzen der Karte, Ausschluß von Gefahren für Wettkämpfer, Lage/Stand-



Es wurde ein auf 1:10.000 vergrößerter Ausschnitt der Gesamtkarte verwendet. Eine sehr hohe Postendichte im Wald wie auch auf den einzelnen Strecken zwangen zum präzisen Kartelesen. Die Abwechslung von feinorientierungstechnisch anspruchsvollen kurzen Postenübergängen und Routenwahlen wurde allgemein gelobt. Der Einsatz von Sport-Ident ermöglichte eine perfekte Ausnutzung der örtlichen Gegebenheiten des Geländes und der Karte. Als Folge wurde die Fähigkeit, genau die Karte zu lesen, zusätzlich durch Überkreuzungen und verschachtelte Bahnanlagen herausgefordert. Auch erfahrene Läufer waren nicht vor Fehlern gefeit. Start und Ziel wurden von einer Sprecherin des WSV Schmiedefeld kommentiert. Für die Zuschauer gab es Informationen zum Wettkampfverlauf und auch darüber, was Ski-OL ist. Als kleines Bonbon bekam jeder Läufer seine Zwischenzeiten auf einer Urkunde ausgedruckt. Wer wollte bekam sogar noch ein Foto dazugedruckt.
Der kleine Wintersportort Schmiedefeld bot im Gasthaus Reitallee den passenden Rahmen für die Siegerehrung. Deutsche Meister im Ski-OL-Sprint wurden in der Elite Katrin Renger (Skiclub Dresden) und Harry Männel (OL-Team Wehrsdorf) und bei den Junioren Christiane Tröße und Thomas Tröße (beide SV TU Ilmenau). In den Alterklassen und bei der Jugend wurden Deutsche Bestenkämpfe ausgetragen (Ergebnisse siehe Ergebnisteil).

Am Sonntag, dem 16.1., fand der Klassiklauf statt. Start und Ziel waren identisch wie am Vortag, aber die Größe des Skigebietes wurde erst mit der DIN-A4 großen Karte „Vessertal" im Maßstab 1:15.000 deutlich. Selbst der Skihang des kleinen Dorfes Vesser inmitten der Karte war Teil einiger Postenübergänge. Je nach Kategorie mußte der Hang bergauf gelaufen oder durfte als Abfahrt genutzt werden. Schade nur, daß der Ausrichter bei der ansonsten souverän organisierten Doppelveranstaltung ausgerechnet beim Klassiklauf der Meisterschaftskategorien H20 und D21E einen Posten falsch eingezeichnet hatte. Die logische Konsequenz, die Annulierung der Wertung der beiden Kategorien, wurde vom Schiedsgericht nicht gezogen.

Die besten H21-"Klassiker": 43, 44 und 24 Jahre alt!

Am Ruhetag fand noch eine Sitzung statt, in der die Termine für nächstes Jahr beschlossen wurden. Außerdem ging es um die Zukunft des Ski-O, das olympische Projekt, neue Wettkampfformen etc.; so wird es ab der nächsten Saison Supersprints - zum Teil sogar im urbanen Bereich - geben. Der Citysprint in Stockholm wird als WC gerechnet. Zur nordischen Ski-WM in Lahti wird es ein Ski-O medium distance Rennen im one-man-relay Modus geben, das als World-Ranking Event gewertet wird.

Deutsche Meisterschaften im Ski-OL (15./16. Januar 2000)

Von Hans Breckle

Erstmalig[1] wurden auch im Ski-OL Meisterschaftsehren vergeben und nicht nur die Besten ermittelt, allerdings nur in den Klassen D/H20 und 21E. Die Teilnehmerzahl von 250 Ski-Orientierern übertraf die Erwartungen aller und zeigt vielleicht auch, daß eine Meisterschaft attraktiver ist als Bestenkämpfe. Besonders erfreulich war die hohe Beteiligung in den Jugendklassen.
Schmiedefeld und das Waldgebiet um das Vessertal herum bieten ein wundervolles Langlaufparadies. Ein weitläufiges und ausgeprägtes Loipennetz erlaubte es Bahnlegerin Renate Tröße von der SV TU Ilmenau, anspruchsvollste Orientierungsaufgaben zu stellen. Insbesondere Routenwahlen und genaues Kartenlesen waren gefordert.
Schnee-technisch hatte Frau Holle erstklassige Arbeit geleistet und auf die teilweise vereiste Altschneegrundlage eine dünne Neuschneedecke gelegt. Die Mit-Ausrichter vom WSV Schmiedefeld, die für die Loipenpräparation verantwortlich waren, sorgten dafür, daß so gut wie jeder Waldweg gespurt war. Es wurden sogar extra einige im letzten Sturm gefallene Bäume weggeräumt, die die Loipen blockiert hatten. Start und Ziel lagen am Sportplatz Schmiedefeld, der gleichzeitig als Langlaufstadion dient.

Den fleißigen Kampfrichtern des WSV Schmiedefeld sei an dieser Stelle herzlich für ihren Einsatz gedankt.

Am Samstagnachmittag, dem 15.1., stand der Sprint-Wettkampf an. Die Siegerzeiten und Streckenlängen sind dabei etwa halb so lang wie bei der Klassik-Strecke. Die Elite hatte 8.8 km (Herren - Klassik 18.9 km) und 6.6 km (Damen - Klassik 13 km) zu absolvieren. Im Gegensatz zum OL wird beim Ski-OL diese Strecke allerdings auf der Ideal-Loipe und nicht auf der Luftlinie gemessen. Üblicherweise gibt es aber keine Angaben zu den Höhenmetern.

[1] Erstmalig in der neueren deutschen OL-Geschichte. Soweit dem Autor bekannt ist, gab es bereits in den 60er Jahren eine Deutsche Meisterschaft im Ski-OL.

ort des Startes, Varianz der Teilstücklänge, Vermeidung von spitzen Winkeln, Ausgewogenheit der gestellten Aufgaben,umweltgerechte bzw. medien- und zuschauerfreundliche Bahnlegung
angedachte Optimalpunktzahl: 15

2. Den Wettkamptbestimmungen entsprechende Postenbeschreibung
(Hinweis: Es sind hierbei nicht die Leistungsmeter, sondern Streckenlänge und Steigung anzugeben.)
angedachte Optimalpunktzahl: 3

3. Bewertung der einzelnen Bahnteilstücke
Start/Posten zum nächsten Posten
angedachte Optimalpunktzahl: 3 pro Streckenabschnitt, insgesamt 75
(Durchschnitt wird auf 25 Posten hochgerechnet)

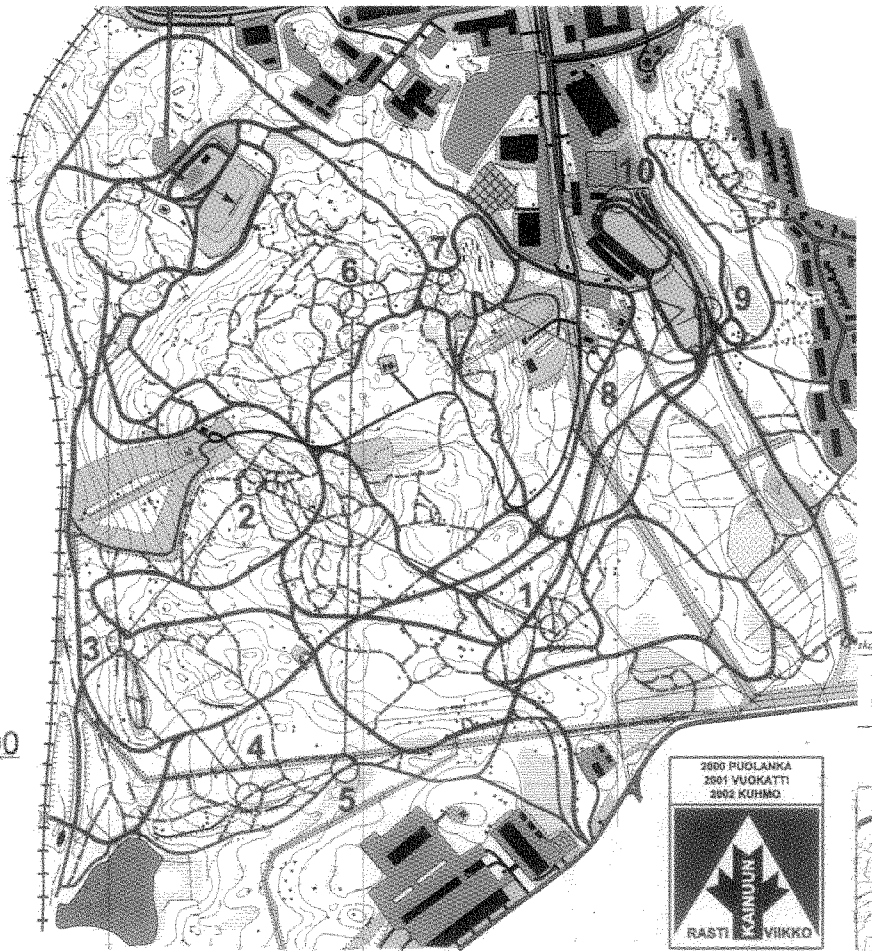
Gewonnen hat, wer die meisten Punkte auf einer Bahn vereint. Gutes gelingen.

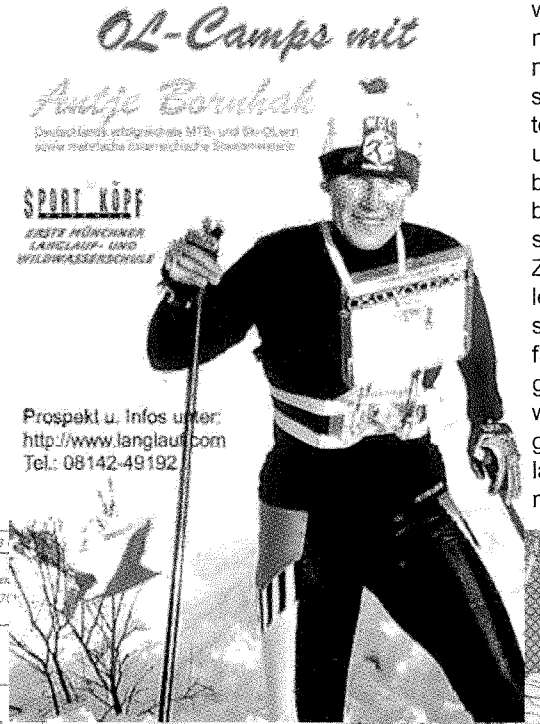
Ski-OL-Weltcup in Vuokatti/Finnland

Zum Auftakt der diesjährigen Weltcupsaison konnte wegen Terminüberschneidung mit den erstmalig ausgetragenen Deutschen Meisterschaften im Ski-OL nur ein Miniteam, bestehend aus Antje Bornhak und Bernd Kohlschmidt, in Finnland starten. Etwa 100 Wettkämpfer aus 14 Nationen kämpften auf den Loipen und Scooterspuren rund um das nordische Skizentrum Vuokatti um Weltcuppunkte.
Regen in den Tagen zuvor sorgte für ungewöhnliche finnische Verhältnisse. Doch eine Neuschneeauflage von 2 cm milderte in der Nacht vor dem ersten Lauf die Situation, erschwerte aber die Skipräparation!
Ski testen war für Antje in der Morgendämmerung angesagt, da der Damenstart auf 10 Uhr angesetzt war, und es aber erst kurz davor einigermaßen hell wurde. Das erste Rennen wurde als "one-man-relay" mit Massenstart ausgetragen.
Auf dem Weg zum 2. Posten konnte sich Antje mit einer schnelleren Route erfolgreich von der skandinavischen Tram absetzen, mußte aber feststellen, daß das Orientieren allein Zeit kostet und man vor Fehlern nicht gefeit ist. Auf den folgenden 17 Kilometern verlor sie daher doch an Zeit und erreichte am Ende einen 24. Platz. Wie stark die Leistungsdichte inzwischen geworden ist, zeigt das Ergebnis, daß innerhalb von 2 1/2 Minuten 18 Läuferinnen platziert waren.
Bernd belegte Platz 38 (bei 50 Startern), wobei ihm nur 2 1/2 min auf einen WC-Punkt fehlten. Etwas mehr Ski-O-Wettkampfroutine hätten ihm wahrscheinlich die nötige Sicherheit gegeben. Auch bei den Herren war die enorme Leistungsdichte beeindruckend (die ersten 18 innerhalb von 2 Minuten, die ersten 30 innerhalb von 8 Minuten).
Das Training am Ruhetag sollte uns einen Eindruck vom Gelände der Kurzstrecke geben. Doch leider war man nicht in der Lage, Scooterspuren zu präsentieren, und wir mußten mit einer 2 km langen Skatingloipe vorlieb nehmen. So konnten wir nur

I-II
5bce

1-34
2-35
3-33
4-36
5-38
6-39
7-40
8-43
9-45
10-100





ahnen, daß in den Downhillpassagen auf eisigen, schmalen Spuren höchste Konzentration sowohl skitechnisch als auch orientierungstechnisch gefragt sein würde. Nachdem bei der Teamleadersitzung auch noch zu erfahren war, daß der Start „on the top of the hill" sein würde, wurde es Bernd ganz anders, im Gegensatz zu Antje, die sich über schnelle Verhältnisse immer freut!
Bernd gelang wieder ein nur mit kleinen Fehlern gespickter Lauf. Leider verfehlte er Weltcuppunkte ebenso knapp wie auf der Langstrecke. Mit seiner Zeit kann er aber zufrieden sein, obwohl ihn sein 37. Platz und seine herausgebrochene Bindung etwas enttäuschten.
Antje gelang im oberen und unteren Teil ein fehlerfreier, sehr schneller Lauf. Im leichten Mittelteil rächte sich eine kurze Unkonzentriertheit jedoch mit einem schwerwiegenden 4 Minuten-Fehler. Ihre Bedenken wegen einer gezerrten Schulter, die der finnische Physiotherapeut in letzter Minute noch tapte, waren aber am Startpunkt schon vergessen. Die Schmerzen meldeten sich erst wieder im Ziel, da dann aber um so heftiger. Hoffentlich schafft sie es, bis zu den nächsten Weltcup-Läufen bzw. bis zur WM das Schultergelenk zu stabilisieren!
Zur Staffel am letzten Tag konnte Bernd leider nicht mehr starten, da die Herrenstaffel erst um 12 Uhr begann, der Rückflug von Kajaani aber schon um 12:35 Uhr ging. Da der Damenstart wieder um 10 Uhr war, kam Antje noch in den Genuß eines guten Massenstarttrainings. Endlich gelang ihr ein fehlerfreier Lauf, der für die nächsten Weltcup-Läufe hoffen läßt.